№ 253 Bielefeld, Donnerstag, den 27. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

94. Sitzung vom 26. Oktober. 1 Uhr.

Am Ministertische: v. Hammerstein.

Der erste Punkt der Tagesordnung bezieht sich auf die Interpellation des Abg. Träger (frs. Vpt.) betreffend die Mirbachaffäre.

Der Präsident teilt mit, daß der Vertreter des Staatsministeriums sich bereit erklärt hat, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation erhält der Abg. Träger (frs. Vpt.) Er erinnert an die Aeußerungen des Ministers v. Hammerstein im Juni d. J., zitiert die Erklärungen des Ministers und beginnt dann, den weiteren Verlauf des Falles Mirbach zu schildern. Der Redner erinnert daran, daß keine einzige Stimme der öffentlichen Meinung von der allgemeinen Verurteilung der Mittel, mit denen Mirbach seine Liebestätigkeit gefördert habe, abgewichen sei. Insbesondere erinnert er an das Schreiben des Herzogs Ernst Günther. Jede Liebestätigkeit muß sich wenden an die guten und edlen Eigenschaften im Menschen. Man wird aber darin nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß sich Herr v. Mirbach nicht immer an die guten und edlen Eigenschaften des Menschen gewendet hat. Er hat sich vielfach nicht an den Zug des Herzens, sondern an den Zug des Knopfloches gewendet. Er hat sich gewendet an diejenigen, deren Eitelkeit groß genug war, um auch dafür materielle hohe Opfer zu bringen. Redner geht alsdann auf die Sammlung für die kaiserliche Hochzeitsspende ausführlich ein und wirft dem Minister vor, daß hierbei amtliche Beeinflussung in Anwendung gekommen sei. Er verlangt insbesondere Aufklärung des Widerspruches zwischen der Behauptung des Freiherrn v. Mirbach und der des Freiherrn v. Hammerstein, wonach ersterer dem Minister Mitteilung von der Sachlage gemacht haben will, während der Minister erklärte, keine solche erhalten zu haben. Hier sei ein ungelöster Punkt. Er verlange vom Minister, nichts zu verschweigen, damit das Vertrauen zu ihm nicht erschüttert werde. Der Minister soll auch das Schreiben an die Oberpräsidenten, in welchem er denselben Mitteilung von der Angelegenheit gemacht habe, dem Hause im Wortlaut mitteilen. Warum hat der Minister nicht eine Erklärung im Reichsanzeiger erlassen? Könnte der Minister nicht auch das, was er einem Interviewer mitgeteilt hat, uns damals schon sagen, als die Interpellation auf der Tagesordnung stand? (Sehr richtig links.) Wir haben erfahren, daß die ganze Angelegenheit dem Minister damals schon bekannt war, daß er auch Kenntnis von dem Vorgehen des Freiherrn v. Mirbach hatte.

Minister Hammerstein erklärte zunächst: Die Zeitungsmeldungen, daß Freiherr v. Mirbach die Oberpräsidenten veranlaßt habe, durch ihre untergeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, träfen nicht zu. Wer objektiv prüfe, werde zugeben müssen, daß die Form der Einleitungen der Sammlungen unanfechtbar sei, eine amtliche Beeinflussung liege nicht vor. Es sei nur natürlich, daß die, welche den Anlaß zu solchen Sammlungen geben, sich zuerst an solche Personen wenden, von denen sie vermöge ihrer sozialen Stellung erwarten dürfen, daß sie weitere Kreise hinzuziehen vermögen Eine amtliche Beeinflussung der Oberpräsidenten liege um so weniger vor, als, wie schon der Interpellant selbst erwähnt, die Oberpräsidenten fast durchweg schon seit Jahren Mitglieder des Kirchenbaukomitees sind. Darin stimme er dem Interpellanten zu, die Regierung sei der Ansicht, daß die Sammlungen freiwillige sein müssen, daß die Freiwilligkeit der Geber nicht beeinträgtigt werden dürfe, aber er bestreite durchaus, daß in diesem Falle die staatliche Autorität benutzt worden sei, um auf die Geber und die nachgeordneten Behörden einen Druck auszuüben. Träger habe die Sache zu dichterisch aufgefaßt. Sein Blick für die Realität sei etwas getrübt. Die weitere Frage, ob staatliche Autoritäten in unzulässiger Weise herangezogen seien, beantworte er mit einem lauten „Nein". Die Trägerschen Verdächtigungen, als habe er, der Minister, hier am 29. Juli etwas falsches gesagt, müsse er entschieden widersprechen. Erlasse seinerseits an die Oberpräsidenten seien ihm selbst in Druckschriften des Komittees, als er diese den Oberpräsidenten mit der Anheimgabe zur Weiterverbreitung sandte, in keiner Weise beigefügt worden. Er habe keinerlei Genehmigung nachher oder vorher zu dem Rundschreiben des Freiherrn v. Mirbach erteilt. Man werfe ihm vor, er hätte um dieses Schreiben gewußt, es mit amtlicher Autorität gebilligt und dienstlich befördert, und durch das Verschweigen dieses Umstandes Mißachtung gegenüber den Landesvertretung bezeigt. In Wahrheit habe er erst am 17. Februar 1903, neunundeinenhalben Monat nach der ihm völlig unbekannten Aufforderung des Freiherrn v. Mirbach an die Oberpräsidenten, von diesem die schriftliche, persönliche Aufforderung, einem Berliner Komittee zum Zwecke dieser Sammlung beizutreten, erhalten. Dadurch zuerst habe er etwas von der Absicht dieser Sammlung erfahren. Am 17. März 1903 habe er von Herrn v. Mirbach eine Anzahl von Druckexemplaren des auch von ihm unterschriebenen Aufrufes mit der Bitte um Verbreitung erhalten. Er habe es unter ausdrücklicher Erwähnung des Umstandes, daß die Sammlung vom Kirchenbauverein ausgehe, an die Oberpräsidenten mit dem ergebensten Anheimstellen gesandt, für das weitere Bekanntwerden Sorge zu tragen Schon daraus gehe hervor, daß er von dem Schreiben des Herrn v. Mirbach nichts wußte, nichts davon wußte, daß in der Provinz schon für diese Sammlung gearbeitet werde. Am 23. Juni wurde ihm die Interpellation zugestellt Er habe sofort telegraphisch die Akten der Oberpräsidenten eingefordert, hatte aber am 30. Juni noch nicht einmal die Mehrheit der Akten erhalten. Die aus Anlaß seiner damaligen Aeußerungen gegen ihn gerichteten Angriffe seien völlig unbegründet, und die Schlußfolgerungen, die an sie geknüpft worden seien, falsch. Der Minister erkennt die Verdienste des Freiherrn v. Mirbach für Kirchenbauten an sich voll an. Eine andere Frage sei es freilich, ob Freiher v. Mirbach gewisse Persönlichkeiten, die sich um ihn drängen, nicht allzu großes Vertrauen geschenkt habe, und ob zwischen seiner privaten Tätigkeit und seiner Stellung am Hofe nicht ein unerwünschter Widerspruch, wenigstens in den Augen der großen Menge hervorgetreten sei. Das monarchische Interesse, daß sich in tiefster Ergebenheit zum königlichen Hause äußert, verlangt, daß auch die Möglichkeit ausgeschlossen wird, daß private Handlungen eines einzelnen königlichen Hofbeamten mit seiner dienstlichen Tätigkeit verwechselt werde. Diese peinliche Scheidung zwischen privater und öffentlicher Tätigkeit sei aber bereits erfolgt. Der Kaiser habe Freiherrn v. Mirbach auf seine wiederholten Anträge von der Stellung eines Kabinettssekretärs und Schatullenverwalters der Kaiserin entbunden. Gleichzeitig habe Freiherr v. Mirbach seine Vorstandstätigkeit in verschiedenen gemeinnützigen Vereinen aufgegeben. Damit sei das politische Interesse an der ganzen Angelegenheit erledigt.

Auf Antrag des Abg. Fischbeck (frs. Vp.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Fischbeck bemerkt, der Minister habe zugeben müssen, daß die Oberpräsidenten mit der Sache amtlich befaßt worden seien. Alle seine Versuche, es so darzustellen, als hätten die Oberpräsidenten als Privatleute gehandelt, seien nicht geglückt. Es sei vom Minister soeben mitgeteilt worden, daß die Oberpräsidenten mit der Angelegenheit befaßt worden seien, einmal auf Anweisung des Frhrn. v. Mirbach hin, zweitens auf Anweisung des Ministers selber. Der Minister sage, er habe als Privatmann gehandelt, er habe aber die Akten kraft seiner amtlichen Funktion eingefordert. Aus dem von ihm selbst mitgeteilten Tatsachen gehe unbestreitbar hervor, daß die Autorität der Staatsregierung für die Sammlungen eingesetzt worden sei. Der Minister sagte, er habe die Interpellation deshalb nicht sofort beantworten können, weil die Akten damals nicht sämtlich vorgelegen hätten. Aber darauf käme es ja garnicht an, Es kommt darauf an, den Tatbestand mitzuteilen. Heute komme heraus, daß er schon ein Jahr vorher von der Sache gewußt habe. Diese Dinge sprechen für sich selbst und das Volk wird wissen, wie es sie zu beurteilen hat.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) erklärt, das Zentrum habe den Antrag auf Besprechung unterstützt, um den Interpellanten Gelegenheit zu geben, dem Minister zu antworten. Auf die Sache selbst einzugehen, habe er keinen Anlaß, falls nicht etwa durch die weitere Debatte ein solcher Anlaß gegeben wird.

Abg. v. Heydebrand (kons.) gibt dem Abg. Träger zu, daß es besser gewesen wäre, wenn der Minister die Interpellation sofort beantwortet hätte, aber einen Vorwurf möchte er nicht erheben. Es sei ein ganz alltäglicher Vorgang, daß für Wohltätigkeitszwecke die hohen Verwaltungsbeamten in Anspruch genommen werden und er verstehe die Aufbauschung im vorliegenden Falle nicht. Die Freiwilligkeit der Beiträge sei in keiner Weise in Frage gestellt. Der Interpellant habe von verwerflichen Mitteln gesprochen, dabei aber das Ziel als hohes anerkannt. Tue man das letztere so sei doch eine mildere Beurteilung am Platze. Die persönliche Integrität und Ehrenhaftigkeit des Frhrn. von Mirbach sei über allen Zweifel erhaben.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) meint, es handle sich hier nicht, wie Herr Porsch glaubt, um eine konfessionelle, sondern um eine verwaltungsrechtliche Frage, nämlich darum, in wie weit ein Hofbeamter Einfluß auf die Verwaltungsbeamten auszuüben in der Lage sei. Die Antwort des Ministers war erfreulicherweise eine völlig erschöpfende. Er halte die Hetze gegen Frhrn. v. Mirbach für eine der unfreiwilligsten Erscheinungen des öffentlichen Lebens, aber der Minister sei auch schuld daran durch sein Hinausschieben der Beantwortung. Was er heute gesagt hat, hätte er auch damals sagen können. Abg. Träger hatte, als er die Mittel verurteilte, vollständig recht. Redner verurteilt noch die Praxis, Ordenauszeichnungen für Wohltätigkeitsakte zu verleihen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) erklärt die Kritik des Abg. Träger für übertrieben. Es mag bedauerlich sein, daß die hohen Verwaltungsbeamten für Wohltätigkeitsakte in Anspruch genommen werden. Das gleiche geschehe aber auch bei den Oberbürgermeistern und höheren Kommunalbeamten. Von einem Eingriff des Frhrn. v. Mirbach in die Rechte des Ministers sei keine Rede. Vielleicht hätte der Minister einen Teil der Mitteilungen, die er heute gemacht, hat auch schon am 28. Juni machen können. Aber einen Vorwurf ireffe den Minister nicht.

Abg. Brömel (frs. Ver.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Dr. Friedberg an.

Abg. Träger (frs. Vp.) tritt den Ausführungen des Ministers entgegen und betont, daß selbst von Anhängern des Frhrn. v. Mirbach über diesen ebenso geurteilt werde, wie er es getan habe. Er habe lediglich die tatsächlichen Mitteilungen charakterisiert und an den Minister die Frage gerichtet, wie er in der Sache gehandelt habe.

Es folgt die Interpellation des Abg. Marx (Ztr.) und Gen. über Wahlbeeinflussungen im Saarrevier.

Abg. Marx (Ztr.) begründet die Interpellation und geht ausführlich auf den bekannten Prozeß des Bergmannes Krämer ein. Im Urteil heißt es: Es ist nicht einzusehen, warum es den Bergbeamten verwehrt sein soll, was allen Industriellen freisteht, sich um die politische Gesinnung der Arbeiter zu kümmern. Das Gericht scheint nicht zu wissen, daß es allerdings jedem Industriellen gesetzlich verboten ist, sich diese Kenntnis zu verschaffen durch Verletzung des Wahlgeheimnisses. Jeder, der aus den Zeugenaussagen die Wahlbeeinflussungen kennen lernte, muß mit tiefem Schmerze darüber erfüllt sein. Er hoffe, daß der Minister hier ebenso wie der Staatssekretär im Reichstage erklären wird, daß die verfassungsmäßigen politischen Rechte den Bergarbeitern gewährleistet werden. Er hoffe auch, daß die Regierung die Erklärung abgeben werde, wie sie endgültig diesen Zuständen ein Ende machen will.

Handelsminister Möller bittet, über die Verhandlungen des Gerichts dem Justizminister vorzutragen. Einem Beamten, von dem Ungehörigkeiten im Prozeß festgestellt wurden, habe er für den Wiederholungsfall durch ein scharfes Reskript sofortige Entlassung angedroht. Es sei im Prozeß festgestellt, daß einzelne Beamte und Unterbeamte sich in der Hitze des Gefechts zu Handlungen haben hinreißen lassen, die besser unterblieben wären. Natürlich kämen in einem Beamtenheer von 1200 Menschen auch Fehler vor, gegen die er in Zukunft unnachsichtlich schreiten werde. Aber andererseits könne er nicht billigen, daß man die Beamten gleichfalls gänzlich von der Wahl fernhalte. Er schließt mit der Mahnung an alle Parteien, durch diese Verhandlungen den politischen Gegensatz nicht zu verschärfen.

Auf Antrag des Abg. Bachem (Ztr.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. Roehling (Els.) erklärt, das unparteiische Gericht habe anerkannt, daß Arbeiter einer staatlichen Verwaltung nicht sozialistische Ge-

Feuilleton

Aus Zolas Jugend.

„Wie war des Mannes ganzes Leben ein ewiger Kampf; was für ein Kämpfer war er!", das ist das bewundernde Leitmotiv, das die eben erschienene große Biographie Emile Zolas von seinem englischen Freunde Ernest Alfred Vizetelly durchzieht. In einer Kämpferpose, hoch aufgerichtet gegen eine Welt des Hasses so tritt er uns aus dem Buche entgegen, eine kraftvolle und imponierende Gestalt. Schon in seiner Jugend rang er mit widrigen Verhältnissen und dunklen Mächten. Sein Vater war ein Italiener, ein energischer zäher Mann; die Familie dem katholischen Glauben treu ergeben; einer der Vorfahren Giovanni Batista Zola war in Japan für seinen Glauben gestorben und unter die Heiligen der Kirche versetzt worden. Der scharfe Kritiker des Katholizismus, der Dichter von „Lourdes" und „Rom", ist als Knabe in den feierlichen Prozessionen geschritten, hat eingestimmt in die heiligen Gesänge. Früh regte sich seine Begeisterung für die Poesie. Die prunkvolle Rethorik, die erhabene Geste Viktor Hugos riß den Jüngling hin; doch eines Tages kam ihm ein Band von Alfred de Musset in die Hände und neben den echten Tönen dieser tief leidenden Seele schienen ihm die Phrasen hohl, die Leidenschaft Hugos unwahr. Der schonungslose Gegner der Romantik ward in ihm geboren. Ein maßloser Ehrgeiz lebte früh in ihm, eine zähe unermüdliche Kraft, ein felsenfester Glaube an sich selbst. Nach dem Tode des Vaters geriet er mit seiner Mutter in bitterste Armut. In dem Examen, durch das er sich einen Grad erwerben wollte, fiel er durch, weil er „den Tod Karls des Großen um 500 Jahre zurückdatierte. die Examinatoren durch eine phantastische Erklärung einer Fabel von Lafontaine ägerte und eine außergewöhnliche Unkenntnis des Deutschen an den Tag legte." In Paris erwachte der Knabe aus seinen von Versen, idyllischen Landschaften und gigantischen Visionen erfüllten Träumen. Der Kampf begann. Eine elende Schreiberstelle, die er für 48 M. monatlich angenommen hatte. warf er von sich. Das freie Leben der Bohème nahm ihn auf. In einer Dachkammer hauste er mit seinem Freunde Cézanne, und gierigen Auges sah er aus der kleinen Luke auf das heiße Leben der Großstadt, die im dumpfen Getöse vor ihm sich lagerte, und aus dem Meer von Licht, Stein und Lärm stieg ihm ein Siegesgesang herauf; Paris lag bezwungen zu seinen Füßen. Mit seiner Dichterkraft wollte er sich diese weite Welt unterwerfen, sie sich ganz zu eigen machen. Die langen Sommernächte lagen die beiden auf dem Dache und blickten zum Nachthimmel auf und ihre Kunst umfaßte mit gierigen Armen die weiten Räume, schwang sich von den wimmelden Gassen zu den stillen Sternenhöhn. Die beiden Freunde sind große Künstler geworden. „Wovon lebte damals der schwächliche, blasse, einundzwanzigjährige Jüngling, mit dem leisen Anflug von Bart und dem langen Haar, das ihm über die Schultern fiel? Er weiß es selber kaum. Alles, was er besitzt und was nur den geringsten Wert hat, wandert zum „Mont-de-Piete", dem „Leihhaus"; er borgt sich schüchtern ein paar Pfennige von Freunden und Bekannten; sein Diner ist etwas Brot und Käse; sein Abendessen ein Apfel und etwas Brot. Manchmal reicht es den Tag nur zu einer Brotrinde. Sein einziges Getränk ist „Gänsewein". Es ist ein Festtag, wenn er sich eine Pfeife Tabak leisten kann. Wenn er morgens erwacht, ist sein sehnlichster Wunsch, auf irgend eine Weise die Riesensumme von 3 Sous sich zu verschaffen, damit er sich für die Arbeit seiner Nächte ein Licht kaufen kann. Zu Zeiten ist er der Verzweiflung nahe. Seine Verse, seine Einfälle muß er während langer Winternächte mühsam und qualvoll wachend in ewiger nervöser Furcht des Vergessens im Gedächtnis behalten, denn er hat keine Kerze, um sie auf dem Papier festzubannen, diese Gespenster seiner erregten Phantasie." Dabei schreibt er eine Epopoe in drei Teilen, die die Geschichte der ganzen Welt umfassen soll, wie stets auf gigantische Pläne, auf weitsichtige Kompositionen, auf etwas Ungeheures den Sinn gerichtet. Doch durchwanderte er auch unermüdlich die Straßen von Paris, mit offenen Augen in sich einsaugend die Stoffe und Stimmungen, die später in seinen großen Romanen leben. Einmal hatte er 36 Stunden nichts gegessen. Verzweifelt zog er seinen Ueberrock aus, obwohl es eisigkalter Winter war, und trug ihn zum Pfandleiher. „Ich merkte wohl", so erzählte der Dichter selbst später, „daß ich zu schäbig aussah, um eine Stellung zu finden. Man sagte mir, meine Handschrift wäre zu schlecht; kurz, ich war zu nichts zu gebrauchen. Zu nichts zu gebrauchen! — Das war die Antwort auf all meine Bemühungen. Zu nichts zu gebrauchen! — nur noch gut genug, zu weinen, zu schluchzen, über meine Jugend und mein Herzeleid zu klagen. Ich war aufgewachsen in süßen Träumen von Ruhm und Glück; nun erwachte ich und fand mich in Elend und Schmutz tief versunken auf der Gasse." Ein Arzt hatte mit seiner Not Erbarmen und schickte ihn mit Gratulationskarten zu Neujahr bei seinen Freunden herum; dafür gibt er ihm 20 Franks; dann verschafft er ihm eine Stelle in einer Verlagsbuchhandlung, wo er Bücher zur Versendung verpacken muß. Er gewöhnt sich an ein geordneteres Leben und verwendet nur noch die Abende und Sonntage zu seinen literarischen Arbeiten. Der Kampf ums nackte Leben ist vorbei, nun beginnt der Kampf um seine Ideen.

Das Wettkrähen der Hähne

Die Eröffnung der jährlichen Geflügelausstellung in Paris hatte in diesem Jahre auf das Publikum eine besondere Anziehungskraft ausgeübt, sollte bei dieser Gelegenheit doch das lange angekündigte Wettkrähen der Hähne stattfinden. Die Idee ging vom französischen Bantamklub aus. Die 20—30 Hähne befanden sich in kleinen, mit schwarzem Tuch behangenen Käfigen. Das Zeichen zum Beginn wurde mit einem Gong gegeben. Alsbald wurden die Tücher entfernt. Die Hähne glaubten anscheinend, der Tag wäre angebrochen, ein kleiner Bantam sträubte seine Federn und begann in hoher Tonart zu krähen. Ein großer, wichtigtuender Hahn nebenan hob sofort das linke Bein und drehte den Kopf auf die Seite, um zuzuhören. Dann stieß er einige Kehllaute aus, als wollte er sich räuspern, und krähte nun in einem prachtvollen Bariton. Auch die anderen Hähne hörten erst gespannt zu, und dann erhob einer nach dem andern mit aller Macht seine Stimme. Die Hähne waren vorher mehrere Wochen im Dunkeln gehalten und hatten täglich nur eine halbe Stunde lang das Licht gesehen; jetzt überboten sie sich daher gegenseitig und krähten in allen Tonarten. Vor jedem Käfig waren Männer damit beschäftigt, die Anzahl der Hahnenschreie des Insassen aufzuzeichnen. Es war ein ohrenzerreißender Lärm, so daß die Richter ihre Bemerkungen einander in die Ohren schreien mußten. Der große Baritonhahn krähte im Falsett, zog sich dann niedergeschlagen in eine Ecke seines Käfigs zurück und sah ungefähr so aus, als ob der Hahnenwelt ganzer Jammer auf ihm lastete. Der kleine Bantam namens „Toreador" krähte dagegen prächtig, bis seine Nachbarn einer nach dem andern aufhörten und ihm allein das Feld überließen. Dann krähte er noch zweimal schrill und herausfordernd; als er keine Antwort erhielt, stolzierte er augenscheinlich sehr befriedigt in seinem Käfig herum. Bald war die halbe Stunde des Wettbewerbs vorüber, und die Käfige wurden wieder zugedeckt. „Toreador" mit 32 Hahnenschreien war der erste Sieger, als zweiter kam ein kleiner Sopran, „Santos-Dumont" mit 29 Hahnenschreien, und ein großer Baßhahn, „Löwe" genannt, folgte mit 20 Hahnenschreien an dritter Stelle.

stimmung bestätigen dürften. Aus der zentrumsfreundlichen Haltung werde den Bergarbeitern kein Vorwurf gemacht. Zentrum und Nationalliberale tun besser, gemeinsam Gesetze für die wirtschaftliche Lage der Arbeiter zu verabschieden, als sich hier über frühere Wahlvorgänge zu streiten.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.) meint, es sei besonders erfreulich, daß anläßlich dieses Prozesses endlich mit dem unhaltbaren System gebrochen worden ist, daß den Beamten verboten wird, über Vorgänge der inneren Verwaltung vor Gericht auszusprechen. Nicht mit Arbeitern, die sich bedrückt fühlen, kann die Sozialdemokratie unterdrückt werden, sondern nur durch freie aufgeklärte Arbeiter.

Präsident v. Kröcher schlägt dem Hause vor, sich zu vertagen und die nächste Sitzung am Mittwoch, 2. November abzuhalten und auf die Tagesordnung mehrere kleine Vorlagen und die Fortsetzung der jetzt abgebrochenen Besprechung der Interpellation zu setzen. Gegen den Vorschlag des Präsidenten erhob sich kein Widerspruch, die nächste Sitzung findet also am Mittwoch, 2. November, 11 Uhr statt.

Schluß 4¼ Uhr.

Der Zwischenfall in der Nordsee

Die leitenden englischen wie russischen Persönlichkeiten zeigen sich eifrig bemüht, zu einer schnellen Verständigung über den Zwischenfall in der Nordsee zu gelangen. Der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff stattete der englischen Botschaft einen Besuch ab und ersuchte den britischen Botschafter Hardinge, dem König von England und der brittischen Regierung die Mitteilung vom Kaiser Nikolaus zu überbringen, daß er noch keine Nachrichten vom kommandierenden Admiral des baltischen Geschwaders erhalten habe und den Zwischenfall in der Nordsee nur einem bedauernswerten Mißverständnis zuschreiben könne. Kaiser Nikolaus wünsche dem König und der britischen Regierung sein aufrichtiges Bedauern über den beklagenswerten Verlust an Menschenleben zum Ausdruck zu bringen, und wolle Schritte zur vollständigen Genugtuung der Betroffenen tun, so bald die näheren Umstände klar gestellt sein würden.

Die Anordnungen der Londoner Admiralität lassen darauf schließen, daß England gewillt sei, sich selbst zu schützen. Nach Ausführung der von der Admiralität erlassenen Befehle werden fast 100 Kriegsschiffe bei Gibraltar versammelt sein, um die weitere Entwickelung des Zwischenfalles von Hull „abzuwarten". Bei Esquimault, Britisch-Columbien, ist das Pacific-Geschwader vereinigt und die Mobilisierung von 25 000 Mann Marinereserven angeordnet worden. Das britische Heimatgeschwader ist von der schottischen Nordseeküste nach Süden gegangen. Das Kanalgeschwader nimmt in Gibraltar mit großer Beschleunigung Kohlen ein; mit ihm wird sich das Mittelmeergeschwader, dessen Manöverplan abbestellt worden ist, vereinigen. Diese Maßnahmen legen den Schluß nahe, daß England zu einer eventuellen Ueberwachung des russischen Ostseegeschwaders entschlossen ist. Die Mehrzahl der Londoner Blätter verlangt, daß die russische Flotte auf ihrer Fahrt gewaltsam angehalten werde, wenn nicht sofort die geforderte Satisfaktion gegeben werde.

Nach einem Regierungstelegramm aus Vigo sind dort über das russische Geschwader chiffrierte Depeschen eingetroffen. Da die spanische Regierung die Verproviantierung der russischen Schiffe nur gestatten will, wenn sie einzeln im Hafen einlaufen, so fuhr der russische Konsul dem Geschwader entgegen, damit es auf hohe See Proviant einnehmen soll.

Aus England liegen noch folgende Telegramme

|| London, 26. Oktober. In Marinekreisen verlautet, die Regierung hätte die Ordre erteilt, daß ein fliegendes englisches Geschwader der russischen Flotte bis Indien folgen solle.

† London, 26. Oktober. Wichtige Mitteilungen von der russischen Regierung sind hier eingetroffen, doch sind nähere Einzelheiten noch unbekannt.

Der russisch-japanische Krieg

Nachdem General Kuropatkin infolge eines kaiserlichen Erlasses den Oberbefehl über sämtliche russische Truppen in der Mandschurei übernommen hat und der Statthalter Alexejew kalt gestellt worden ist, darf man einer einheitlichen und straffen Leitung der russischen Kriegsoperationen entgegensehen. Die Vorbereitungen für ein neues blutiges Ringen der beiden feindlichen Heere scheinen so weit gefördert zu sein, daß eine große Schlacht in naher Zeit bevorsteht. Während der Vorbereitungspause herrschte Stille, die nur ganz selten einmal durch kleine Vorpostenscharmützel unterbrochen wurde. Beide Teile wissen aber, was auf dem Spiele steht, und halten daher ihr Pulver trocken.

Marschall Oyama hat den Gesamtverlust der Japaner in den grausigen Schlachten am Schaho an toten, verwundeten und vermißten Offizieren und Mannschaften auf 15 879 Mann beziffert. Der russische Verlust ist demnach mindestens dreimal so groß gewesen. Der Angreifer hat stets größere Verluste als der Verteidiger, der sich in geschützten Stellungen befindet. Während der japanischen Offensive war der Verlustunterschied jedoch bei weitem nicht so groß als in der Schaho-Schlacht, in welcher die Russen im wesentlichen die Angreifer waren.

Gegenüber den Meldungen, daß General Stoessel in Port Arthur nur noch über eine Besatzungsarmee von etwa 5000 Mann verfüge, behauptet man in Petersburg, daß dem General von seinen ursprünglich 34 000 Mann Truppen wenigstens noch 20 000 geblieben sein müssen. Von den 100 Offizieren der Garnison waren nach einer jetzt erst bekannt gewordenen brieflichen Mitteilung bis zum 25. August 9 gefallen, 17 verwundet, 2 erschossen sich selbst und 2 wurden wahnsinnig.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Die Herero sind ermattet und widerstandsunfähig. So meldet General v. Trotha, und er fügt hinzu, daß weggeworfene Gewehre und sehr viel verendetes Vieh aufgefunden wurden. Gefangene sagen übereinstimmend aus, Samuel Maharero sitze an einer Wasserstelle vier Tage nordöstlich vom letzten von der wackeren Abteilung unter Major v. Estorff erreichten Wasserloch; er habe fast alles Vieh und die Hälfte seiner Leute verloren. Estorff gelangte 30 Kilometer den Eisebfluß abwärts und zersprengte Herero aller Stämme an mehreren Wasserlöchern. Er bleibt zunächst in der Gegend von Owinana-Naua am Mittellauf des Eiseb, der ins Sandfeld führt, wo die Schwarzen noch immer sitzen, aber zusammengehauen und vielleicht schon Hunger leidend. Die Absperrung nach Westen, Norden und Süden bleibt bestehen. Oberbefehlshaber ist nunmehr Major v. Mühlenfels. Wir können mit der Arbeit unserer Truppen, besonders der Estorffschen Abteilung, zufrieden sein.

Nach einer Meldung des Gouvernements aus Windhuk beruht die Nachricht vom Tode des Bezirkshauptmanns v. Burgsdorff, des Missionstechnikers Holzapfel und des Farmers Hußfeld auf Mitteilung des Leutnants Freiherrn v. Maltzahn, der in Gibeon war. Frau v. Burgsdorff, die spurlos verschwunden sein sollte, befindet sich in Gibeon in Sicherheit, desgleichen in Thunis die Frau des getöteten Farmers Friccius und in Rehoboth der irrtümlich als tot gemeldete Farmer Georg Bräuer mit Familie. Dagegen ist der Tod der Schwester Bräuers amtlich bestätigt. Diese und der Tierarzt Dr. Albrecht, die Farmer Hermann, Otto Meinig, Friccius sind bereits beerdigt worden.

Der neue Aufruf zum Eintritt in die Schutztruppe hat, wie entgegen anderen Mitteilungen versichert wird, guten Erfolg gehabt. Es sind wieder weit mehr Meldungen tropendienstfähiger Leute eingegangen, als berücksichtigt werden können.

Politischer Tagesbericht

Englische Anklagen

Gegenüber den englischerseits gegen Deutschland erhobenen Vorwürfen, daß seine Lieferungen an Rußland eine Parteinahme für diese kriegführende Macht darstelle, erhält die Köln. Ztg. von zuständiger Seite eine längere Darstellung, wonach Japan seine ganze Kriegführung auf umfangreiche Mitwirkung der englischen Industrie aufgebaut habe. England hat mehr als 30 Schiffe an Japan verkauft und liefert ihm fast alles Kriegsmaterial, das es selbst nicht fabrizieren kann. Unter den 50 Schiffen, die für die Versorgung des russischen Ostseegeschwaders mit Kohlen gechartert wurden, befinden sich 16 englische, außerdem liefert England diesem Geschwader sämtliches frisches Fleisch.

Wer selbst im Glashause sitzt, sollte andere nicht mit Steinen werfen.

* * *

Die Mirbach-Interpellation

im preußischen Abgeordnetenhause hat diejenigen enttäuscht, die auf große Sensation gerechnet und wohl gar gemeint hatten, die Debatte werde den Sturz des preußischen Ministers des Innern, von Hammerstein, zur Folge haben. Der Minister hat nie ruhiger und gelassener gesprochen, als am vergangenen Mittwoch. Aus jedem seiner Worte klang das Bewußtsein heraus, daß seine Taten das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen brauchten. Der Minister wies nachdrücklich die Unterstellung zurück, als sei irgendwann und irgendwie ein unzulässiger amtlicher Druck zu Gunsten der Sammeltätigkeit des Frhrn. v. Mirbach ausgeübt worden. Mit gutem Humor und durchschlagendem Erfolg wandte sich Freiherr v. Hammerstein namentlich gegen die Absicht der Interpellanten, ihn selbst statt des Freiherrn v. Mirbach zur Verantwortung zu ziehen. Brausender Beifall der konservativen Parteien des Hauses erntete der Minister aber, als er die ebenso uneigennützige wie segensreiche Liebestätigkeit des Frhrn. v. Mirbach feierte, der einzig und allein darin fehlte, daß er sein Vertrauen zu freigebig verschenkte. Nachdem Frhr. v. Mirbach aber diese Schwäche durch die Niederlegung zweier Hofämter sowie des Vorsitzes in mehreren Vereinen gesühnt habe, sei dem Falle Mirbach jede politische Bedeutung genommen, die ganze Mirbach-Angelegenheit sei damit erledigt.

* * *

Zur Stillegung der alten Ruhrzechen

wird der „Dtsch. Tagesztg." aus dem Amte Aplerbeck geschrieben: Die Bewohner (die sich seinerzeit beruhigen ließen) sehen jetzt ein, daß das Erwerbsleben tatsächlich zurückgeht. Unter den Bergleuten sind eine ganze Menge, die für einige Zeit die gebotene Arbeitsgelegenheit annahmen, aber bald besser zahlende Zechen im Norden des Ruhrkohlengebiets aufsuchten und dort auch Arbeit fanden. So sind nach und nach trotz der nachbarlichen Arbeitsgelegenheit viele Bergleute weggezogen, die nicht durch neue ersetzt worden sind. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Geschäftsleute und Hausbesitzer jetzt bittere Klagen erheben über Geschäftsrückgang und Grundstücksentwertung. — Die Gemeinde Kirchhörde richtete eine Eingabe an den preußischen Handelsminister, da sie sich durch die Stillegung der Zeche „Luise Tiefbau" schwer geschädigt fühlt. Die Stillegung erfolge nicht etwa, weil der Kohlenreichtum erschöpft oder der Abbau zu teuer sei, sondern wegen der Bestimmungen über die Beteiligungsziffer, sei also eine Folge des Vorgehens des Kohlensyndikats. „Wie soll", wird in der Eingabe gesagt, „unsere Gemeinde, in der schon seit Jahren die Kommunalsteuer 220 Proz. der Einkommensteuer usw. beträgt, in der jährlich 40 000 Mark noch extra von der Industrie durch Kopfsteuer erhoben werden, in der außerdem noch 60 Prozent Kirchensteuern zu zahlen sind, ein suchenswertes Domizil für ein neues Unternehmen sein, wo wir zudem nächstes Jahr die Steuern sicher noch um ein ganz Erhebliches werden erhöhen müssen?"

* * *

Geschmackvolle Begrüßung

Anläßlich der geplanten sozialdemokratischen Demonstration bei dem Geburtstage des Wiener Oberbürgermeisters Lueger hat der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands folgende Sympathieerklärung an die österreichischen Genossen gesandt:

Berlin, 22. Oktober. Die Partei der Elenden in Deutschland sendet der Partei der Lumpen in Oesterreich ihre brüderlichen Grüße zum 23. Oktober. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Dazu schreibt die Wiener Arbeiter-Zeitung:

Die Lumpen erwidern aus vollem Herzen den Gruß der Elenden und sind entschlossen, in Reih und Glied mit den klassenbewußten Proletariern der ganzen Welt den Kampf gegen Elend und Lumpentum bis ans Ende zu führen.

Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Erwähnenswert aber ist, daß auch Bebel und Singer die Erklärung unterschrieben haben, welche beide sich gerade nicht in zu schlechten Verhältnissen befinden. Der Begriff des Elends scheint bei ihnen recht weitgehend zu sein.

Deutsches Reich

□ **Berlin**, 26. Oktober.

Der Kaiser, der gestern abend um 7 Uhr nach dem Neuen Palais zurückkehrte, hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers v. Budde und des Chefs des Zivilkabinetts, und empfing mittags den Legationsrat in Athen, Freiherrn v. Griesinger. — In der archäologischen Abteilung der Weltausstellung zu St. Louis wurde dem deutschen Kaiser für die Saalburg-Ausstellung der große Preis zuerkannt. — Anläßlich der am gestrigen Geburtstage des Sultans erfolgten Eröffnung der ersten 200 Kilometer langen Teilstrecke der Bagdadbahn Konia-Eregli-Burgulu ging dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Bagdadbahngesellschaft, Direktor der Deutschen Bank Arthur Gwinner, folgendes Schreiben des Kaisers zu: „Aus Ihrer Meldung vom 20. d. Mts. habe ich mit großer Befriedigung ersehen, daß am heutigen Geburtstage meines erlauchten Freundes, Seiner Majestät des Kaisers der Osmanen, die erste Teilstrecke der Bagdadbahn von Konia nach Burgulu feierlich eröffnet wird. Ich freue mich daß es gelungen ist, das bedeutungsvolle Unternehmen deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Ingenieurkunst trotz mannigfacher entgegentretender Schwierigkeiten bis zu diesem wichtigen Abschnitt zu fördern, und kann ich es mir nicht versagen, Ihnen wie allen an dem großen Werke Beteiligten meine volle Anerkennung zu dem bisher Erreichten und meine wärmsten Wünsche für eine weitere glückliche Fortsetzung und Vollendung des Bagdadbahn-Unternehmens auszusprechen."

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben eine Eingabe an das Reichspostamt beschlossen, in welcher gebeten wird, auf dem nächstjährigen Weltpostkongreß eine Vereinfachung der Formalitäten bei der Versendung von Postpaketen im internationalen Verkehr anzuregen. Namentlich bezieht sich dies auf die der Postpaketadresse beizugebenden Zollinhaltserklärung, deren Anzahl im Verkehr mit den einzelnen Ländern sehr verschieden ist.

Die Auswanderung aus Deutschland nach überseeischen Ländern ist in diesem Jahre ganz erheblich, bis jetzt um ungefähr ein Fünftel, zurückgegangen. In jedem Monat war die Zahl der Auswanderer geringer als im Jahre 1903. Insgesamt wanderten in den ersten neun Monaten dieses Jahres rund 22 850 Personen aus. Im Vergleich zu denen im vorige Jahre sind das etwa 5850 weniger.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 26. Oktober.

Ins Herrenhaus berufen. Nach einer amtlichen Meldung im Reichsanzeiger ist außer dem Generalleutnant z. D. v. Roon auch der Generalleutnant und Kommandeur der 20. Division Graf von Moltke zum erblichen Mitglied des preußischen Herrenhauses ernannt worden.

Der Berliner Schulstreit. Wie verlautet, ist die erwartete Interpellation der freisinnigen Volkspartei zum Schulstreit zwischen dem Kultusministerium und der Stadt Berlin vertagt worden, weil noch weiteres Material zur Beurteilung dieser Angelegenheit gesammelt werden soll.

Die Hibernia-Verstaatlichung vor dem Abgeordnetenhause. Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Angelegenheit der Verstaatlichung der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia zum Gegenstande einer Interpellation zu machen, die den Landtag demnächst beschäftigen wird.

Reichstagsmandat niedergelegt. Der Reichstagsabgeordnete für Thorn-Culm, Redakteur Brejski (Pole) hat sein Mandat, das von der Wahlprüfungskommission voraussichtlich für ungiltig erklärt werden wird, niederzulegen beschlossen. Brejski wurde bei der Hauptwahl 1903 mit nur 27 Stimmen Mehrheit gegen den deutschen Kabidaten gewählt.

Partei- und Wahlnachrichten

Der Landtagswahlkreis Zauch-Belzig. Der Dtsch. Tagesztg. zufolge wird der Chef der Reichskanzlei, v. Loebell, zweifellos wieder als Kandidat für den Landtagswahlkreis Westhavelland-Zauch-Belzig aufgestellt werden. Herr v. Loebell wurde am 20. November 1903 mit 390 Stimmen gegen 185 freisinnige und 116 sozialdemokratische Stimmen gewählt.

Ausland

Frankreich

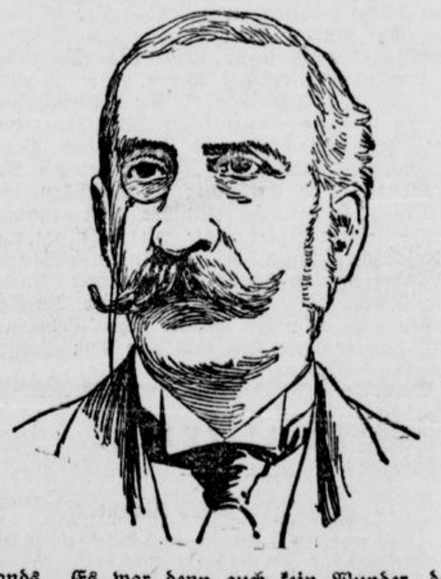
♂ Paris, 26. Oktober. Zum Kirchenstreit. Es verlautet, Ministerpräsident Combes wolle die Trennung der Kirche vom Staate so durchführen, daß den Gemeinden die Kirchen übergeben werden. Auf den Wunsch der katholischen Bürger, welche für den Kultusdienst zu sorgen haben, muß die Gemeinde die Kirche zu religiösen Zwecken zur Verfügung stellen, falls die Katholiken den Pfarrer bestellen. Die jetzt aus dem Kultusbudget bezahlten kirchlichen Funktionäre, Erzbischöfe, Bischöfe, die Pfarrer, sollen noch 4 Jahre lang vom Staate bezahlt und dann pensioniert werden. Diese Bestimmung wird von den Sozialisten lebhaft angefochten. Statt der von ihnen geforderten Arbeiterpensionen sollen Pfarrerpensionen eingeführt werden . . . Dieses Stichwort wird in den Vordergrund gestellt gegen das Projekt des Ministerpräsidenten Combes. Ferner wird hervorgehoben, daß während dieser vier Uebergangsjahre die Kirche ihre Freiheit hätte und noch dazu das Geld des Staates. Das zerrissene, hinfällig gewordene Konkordat würde fortleben, ein konkordatsmäßiger Zustand ohne Konkordat geschaffen werden. Es ist begreiflich, daß diese Art der Trennung nicht nach dem Geschmack der vorgeschrittenen Republikaner ist.

Spanien.

□ Madrid, 26. Oktober. Der politische Konflikt, den die Immunitätsfrage der Abgeordneten hervorgerufen, hat sich weiter verschärft. Die Kompromißversuche sind gescheitert. Der Ministerpräsident drohte, die Dinge bis zum Aeußersten kommen zu lassen.

England.

⊙ London, 26. Okt. Graf Benckendorff. Zu den Diplomaten, deren Stellung keine beneidenswerte ist, gehört zweifellos in erster Linie der derzeitige russische Botschafter in England, Graf Benckendorff. Er wurde geboren im Jahre 1849, trat im Alter von 20 Jahren in den Diplomatendienst und zählt heute zu den fähigsten Vertretern Rußlands. Es war denn auch kein Wunder, daß einer der schwierigsten Posten, nämlich die Vertretung Rußlands in England, ihm überwiesen wurde. Graf Beneckendorff hatte es verstanden, trotz der mannigfachen Zwischenfälle, welche der Krieg in Ostasien zwischen Rußland und England geschaffen hat, seine Aufgabe stets mit dem größten Takt und voller Loyalität zu lösen, um so bedauerlicher ist es, wenn der englische Janhagel in der ersten Empörung über den unseligen Vorfall mit der russischen Flotte sich an den Gesandten persönlich vergriffen hat. Wir bringen aus diesem Anlaß heute das Bild des Botschafters.



Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 27. Oktober.

Für das historische Museum das bekanntlich im April nächsten Jahres in das städtische Gebäude an der Kohlenzerstraße eingerichtet wird, sind durch die Bemühungen des Herrn Professor Dr. Willbrand in der letzten Zeit mehrere alte Möbelstücke erworben worden. Die Gegenstände sind zum Teil noch sehr gut erhalten und werden vorläufig in zwei Zimmern des früheren Kasselowskyschen Gebäudes aufbewahrt.

Ravensberger Rennverein Bielefeld

Am Dienstag, den 25. d. M. fand die vom Ravensberger Rennverein veranstaltete erste Schnitzeljagd unter lebhafter Beteiligung statt. Ein Feld von 16 Reitern, 14 Herren und 2 Damen war auf dem Rendezvous am Brackweder Marktplatz zur Stelle, außerdem eine große Anzahl Zuschauer zu Wagen und zu Fuß. Diese erste Veranstaltung fand einen so großen Beifall, daß beschlossen wurde, noch weitere Jagden in diesem Herbst zu reiten. Die nächste Jagd findet am Mittwoch, den 2. November statt, das Rendezvous um 3½ Uhr auf dem Exerzierplatz zu Brackwede. Wir möchten an dieser Stelle für Sportliebhaber darauf hinweisen, daß jedermann als Zuschauer die Jagd unentgeltlich mit ansehen kann. Gelegentlich des am Dienstag nach der Jagd stattgefundenen gemeinschaftlichen Beisammenseins erboten sich die Herren Fr. Elmendorf und Bernhard Elmendorf bereitwilligst, einen Ehrenpreis für eines der im nächsten Jahre auf der Rennbahn in Quelle zu veranstaltenden Rennen zu stiften unter der Bezeichnung „Preis von Isselhorst". Dies ist die erste Stiftung, die der Ravensberger Rennverein zu verzeichnen hat und ist ein weiterer erfreulicher Beweis für die gedeihliche Entwickelung desselben. Die Rennbahn bei Herrn Meyer zu Borgsen, die bereits vor gut vierzehn Tagen eingesät und gewalzt ist, befindet sich im besten Zustande, doch ist der Boden noch nicht fest genug. Mit dem Tribünenbau soll erst im Februar begonnen werden. Der Ravensberger Rennverein hat bereits jetzt eine Mitgliederzahl von ca. 400.

△ **Entfernung der Schleuderapparate**

Die in vielen hiesigen Wirtschaften aufgestellten Schleuderapparate sollen jetzt entfernt resp. das Aufstellen derselben verboten werden. Einer Anzahl von Wirten, die derartige Schleuderapparte besitzen, ist bereits das fernere Aufstellen derselben polizeilich verboten worden. Als Ursache des Verbots ist eine Gerichtsentscheidung anzusehen, die den Gebrauch der Apparate als Glücksspiel bezeichnet. Da die Apparate teuer sind, bedeutet dies Verbot für die Wirte einen großen Verlust.

* **Der „tote Preuße" in Kissingen**

An der Kissinger Lindesmühlpromenade, da, wo Hunderte von Kurgästen täglich sich ergehen, steht ein einzelnes Gußeisenkreuz mit der Inschrift: „Hier ruht in Frieden ein Preuße, gefallen 1866 am 10. Juli." Dieses Grab wird von den Einheimischen Kissingens gepflegt, und die Veteranen zieren es bei jeder passenden Gelegenheit. Auch die Kurgäste bringen dem deutschen Bruder und Landsmann Blumenspenden dar. Das ist erhebend durch den Umstand, daß niemand seinen Namen oder seinen militärischen Grad gekannt hat. Jetzt ist es endlich gelungen, sicher festzustellen, wer der Preuße ist, dessen zwar einsam gelegenes, aber vielbesuchtes und vielbesungenes Grab an der Lindesmühlpromenade so große Beachtung seit Jahrzehnten bei Einheimischen und Kurgästen erweckt hat. Ein preußischer Offizier, der dabei war, als die Preußen die Saale überschritten, Oberst Detmar, schreibt der Saalezeitung: Unter dem die Inschrift „Hier ruht in Frieden ein Preuße, gefallen am 10. Juli 1866" tragenden eisernen Kreuz schläft den ewigen Schlaf: Musketier Grünewälder der vierten Kompagnie des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 55, das in Bielefeld, Detmold und Höxter in Garnison liegt.

40. Volksunterhaltungsabend

Ueber die Konzertsängerin Fräulein Toni Klein, welche am nächsten Volksunterhaltungsabend, der Freitag, den 28. cr., abends pünktlich 8½ Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle stattfindet, mitwirkt, schreibt die Kölnische Zeitung: „In Liedern von Schubert und Strauß und dem französisch gesungenen Aime moi von Chopin bewährte sich Frl. Toni Klein als vorzügliche Konzertsängerin mit lebendiger Auffassung." Mit gleicher Anerkennung sprechen sich zahlreiche andere Kritiken über Frl. Klein aus. Außer Frl. Klein wirkt, wie bereits mitgeteilt, ein Männerquartett und Herr Schauspieler Garrison am nächsten Volksunterhaltungsabend mit. Herr Holle hält einen einleitenden Vortrag über „Ed. Mörike als Lyriker". — Nach Schluß des Volksunterhaltungsabend stehen Wagen der elektrischen Straßenbahn zur Beförderung des Publikums bereit.

Das Postamt II,

das am 1. Oktober nach der Kreuzstraße verlegt wurde, wird infolge seiner günstigeren Lage jetzt mehr in Anspruch genommen; besonders die Packetsendung ist bedeutend gewachsen. Hauptsächlich die in der Neustadt wohnenden Kaufleute werden die Verlegung der Post mit Freuden gegrüßt haben. Bemerken wollen wir noch, daß das Postamt II nur Annahmestelle für Brief- Packet- und Wertsendungen ist. Die Bestellung sämtlicher Sendungen erfolgt jetzt vom Hauptpostamt, wohin die früher am Gadderbaum stationierten Briefboten am 1. Oktober übergesiedelt sind.

Ueberfallen.

An einem der letzten Abende wurde ein Herr aus Bielefeld auf dem Wege von Brackwede nach hier von drei Burschen belästigt, welche ihm eine Schnapsflasche zuhielten mit der Aufforderung, daraus zu trinken. Auf seine Weigerung schlugen ihn die Raufbolde zu Boden und mißhandelten ihn derart, daß er schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopfe davontrug und sich nur mit großer Anstrengung nach Hause begeben konnte. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die rohen Burschen sind unerkannt entkommen.

Der diesjährige Schützenunteroffizierball

der sich in der Bürgerschaft großer Beliebtheit erfreut, findet am Sonnabend Abend auf dem Johannisberge statt. Das Schützenunteroffizierskorps wird auch in diesem Jahre bemüht sein, den Teilnehmern einen recht gemütlichen und genußreichen Abend zu bereiten.

Der Weg über den Neustädter Kirchhof

von der Kreuzstraße bis zum Papenmarkt wird nunmehr ausgebaut. Es wird eine Kleinpflasterdecke gelegt.

Ueber den Ortsstatut für die Kaufmannsgerichte

wurde in der gestrigen Magistratssitzung beraten. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht zu Ende und werden in der nächsten Magistratssitzung weiter geführt werden.

× **Kursus für Heizer**

und Wärter von Dampfkesselanlagen. Zu der gestrigen Mitteilung ist noch hinzuzufügen, daß die Teilnahme kostenlos ist. Anmeldungen von Teilnehmern über 18 Jahren werden im Büreau der kgl. Gewerbeinspektion hier, Rathaus, Zimmer 73, entgegengenommen.

† **Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des VII. Armeekorps**

Königliches Gymnasium zu Arnsberg, zum 1. Januar 1905 Schuldiener, 900 M. Gehalt und Dienstwohnung. Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld, 60 Anwärter für den Zugbegleitdienst, zunächst je 900 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner steigend bis 1200 M. Amtsgericht Hagen (Westf.), sofort Kanzleigehilfe, 5—12 Pfg. für die Seite. Polizeiverwaltung Meiderich (Niederrh.), zum Januar 1905 Polizeisergeant, Gehalt einschl. Wohnungs- und Kleidergeld 1500 M., steigend bis 2100 M. Amtsgericht Siegen, sofort Kanzleigehilfe, 5—12 Pfg. für die Seite. Landratsamt Solingen, sofort Kreisausschuß-Bureau-Assistent, 1800 M. Anfangsgehalt und 300 M. Wohnungsgeldzuschuß, steigend alle zwei Jahre um 200 M. bis 2800 M. Stadtverwaltung Uerdingen, zum 1. Januar 1905 Wegewärter, 1000 M. Gehalt.

✠ **Taubstummenverein Ravensberg**

Der Gottesdienst mit Abendmahlsfeier für Taubstumme findet erst am Sonntag, den 30. Oktober, in der Pauluskirche statt. Nachmittags 3 Uhr ist eine Zusammenkunft im Evangelischen Vereinshause.

Tageskalender

Freitag, den 28. Oktober 1904

Zur Neustadt". Damenorchester Hütter, 7 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Zentralhalle. Varieteevorstellung, 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

× **Werther,** 26. Oktober. (Schulpersonalie.) Herr Lehrer Otto Krah, der seit dem 1. April 1901 an unserer Volksschule tätig war, ist zum 1. November d. J. nach Netme versetzt und Herr Lehrer Ernst Günther von dort zu demselben Tage nach hier berufen worden.

tt. **Gütersloh,** 27. Oktbr. (Spiegelglasversicherung.) Dem in der am Dienstag stattgehabten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Das verflossene Geschäftsjahr ist im großen und ganzen ein zufriedenstellendes. Es waren 5 Scheibenbrüche zu ersetzen im Betrage von 239,90 Mk. Der Ueberschuß betrug 516,43 Mk. Das ganze Vereinsvermögen beziffert sich jetzt auf 3684,39 Mk.

* **Herford,** 26. Oktober. (Der Streik der Zuckerbäcker) scheint seinem Ende entgegen zu gehen. Sechs Fabriken arbeiten bereits wieder mit Volldampf, teilweise sind die streikenden Arbeiter wieder zurückgekehrt, teilweise haben sie Herford verlassen. Nur in einer Fabrik sind die Arbeiter noch ausständig. Die Arbeitgeber haben mit ihren früheren Arbeitern persönlich verhandelt und eine Erhöhung des Wochenlohnes zugesichert. Die Erhöhung wäre jedoch, nach dem H. Krsbl. ohne Streik auch eingetreten, da die Fabrikanten sie schon in Aussicht gestellt hatten.

* **Bünde,** 26. Oktober. (Einbruch.) Vergangene Nacht drangen Diebe in die Zigarrenfabrik der Firma Gebr. Hoffbauer ein, wo ihnen Zigarren und einige Kontorröcke in die Hände fielen. Den Weg nahmen die Einbrecher durch ein Fenster des früheren Kontors, in welchem sie jedenfalls Geld vermuteten. Ein langes Brecheisen ließen sie, nach dem „B. Tgbl.", zurück, was vielleicht zur Ermittelung der Einbrecher führen könnte.

pt. **Wendlinghausen,** 26. Okt. (Einen Unfall) erlitt auf dem hiesigen Rittergut der Tagelöhner Heinrich Blome. Er war in Gemeinschaft mit noch drei anderen Arbeitern mit Wiegen junger Bullen beauftragt. Der zuletzt gewogene Bulle, ein unbändiges Tier, sollte von Blome dem Stalle wieder zugeführt werden. Auf dem Wege dorthin stolperte Blome und der Bulle trat ihm auf das Fußgelenk, so daß er eine schwere Quetschung davontrug.

s. **Elberfeld,** 26. Okt. (Kirchendiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde in der Reformkirche in Sonngorn ein Einbruch verübt und zahlreiche silberne Teller und Abendmahlgeräte entwendet. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

h. **Düsseldorf,** 26. Okt. (Tötlicher Sturz.) Der Sparkassenrendant Hüttem in Mettmann stürzte so unglücklich von der Treppe ab, daß er sofort verstarb.

c. **Köln,** 26. Oktbr. (Eisenbahnunfall.) Der von Köln nach Frankfurt abgehende süddeutsche Schnellzug erlitt dadurch einen Unfall, daß in der Station Kalk ein Packwagen aus dem Gleise sprang und auf die Seite geschleudert wurde. Dem Packmeister wurde ein Arm und ein Bein abgefahren, er verstarb alsbald, mehrere andere Bahnbeamte wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Vermischtes

Unter dem dringenden Verdachte,

den Mord in der Boyenstraße verübt zu haben, ist gestern in Bern auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei der frühere Bäcker und Konditor, jetzige Stallschweizer August Mülethaler, der wahrscheinlich mit dem in Zülchow verfolgten Manne identisch ist, verhaftet worden.

○ **In einem Brunnen ums Leben gekommen**

Wie die „Frankf. Oderztg." aus Spremberg meldet, stürzten heute 2 Zimmerleute beim Einsenken eines Brunnenrohres in einen Brunnenkessel und fanden infolge Einatmens von Brunnengasen ihren Tod. Die Leichen waren bis mittag noch nicht geborgen.

□ **Ein schwerer Unglücksfall,**

durch ein Automobil hervorgerufen, ereignete sich bei Unter-Potschernitz in Böhmen. Das Auto rannte in rasendem Tempo einen Wagen an, der in den Straßengraben fiel und zwei Kinder unter sich begrub. Eins war auf der Stelle tot, das andere erlitt schwere Verletzungen. Der Kraftwagen war rasch davongefahren.

△ **Gestrandet**

Der Dampfer „Eider" liegt, wie dem Hann. Cour. gemeldet wird, seit dem 24. Oktober bei Langeoog auf dem Strand. Die Aussicht auf ein Flottwerden ist gering. Die Besatzung befindet sich an Bord.

Ueber ein Erlebnis des Prinzen Heinrich von Preußen

und seines Schwagers, des Großherzogs von Hessen, wird aus Kassel berichtet. Die beiden Fürsten wollten mit ihrem Automobil über den Königsplatz fahren. Schon hatte das Gefährt die Mitte des Platzes erreicht, da eilte, den Leipz. N. Nachr. zufolge, mit raschen Schritten ein Schutzmann herbei und gebot gebieterisch Halt. Umsonst wiesen die Insassen darauf hin, daß doch nirgends ein Schild zu sehen sei, welches den verbotenen Weg als solchen kenntlich mache. Es half nichts, sie mußten umkehren und um den Platz herumfahren.

Gerichtssaal

× **Bielefeld,** 25. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Dr. Dommes.

Mißhandlung.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Fabrikarbeiter Wilhelm Weltmann von Bielefeld, wiederholt, darunter allein wegen Körperverletzung schon dreimal vorbestraft, hat in der Nacht zum 17. Dezember v. J. den Maschinenbauer August Wächter überfallen und derart mißhandelt, daß er eine zeitlang besinnungslos war. Er kam jedoch noch einmal milde davon, weil er in der Erregung gehandelt und weil er bei der Tat kein gefährliches Werkzeug gebraucht hat. Er wurde jedoch in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein wüster Geselle.

Der Schweizer Heinrich Grüger von Eickum bei Herford, zur Zeit in Untersuchungshaft, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, räumte ein, am 26. Juni 1904 seinem Nebenschweizer aus der Hosentasche ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt gestohlen zu haben, dagegen bestreitet er ein Sittlichkeitsattentat aus § 176 Abs. 3 des Str.-G.-B; doch er wurde auch im letzteren Falle von dem angefaßten Manne mit aller Bestimmtheit wiedererkannt. Es half ihm also kein Leugnen nichts. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis, worauf ihm von der erlittenen Untersuchungshaft 1 Monat in Anrechnung gebracht wurde.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten

Verstärkungen für Deutsch-Südwestafrika.

+ **Berlin, 27. Oktober. Die Verstärkungen, die in nächster Zeit nach Südwestafrika abgehen sollen, werden ca. 2000 Mann betragen. Sie sollen als Ersatz für diejenigen Truppen dienen, die General v. Trotha gegen die aufständischen Witbois abgegeben hat, sowie für die Gefallenen und Kranken. Aus Hamburg sind gestern mit dem Dampfer „Gertrud Wörmann" 25 Offiziere, 325 Unteroffiziere und Mannschaften und 395 Pferde nach Südwestafrika abgegangen.**

Selbstmord einer Braut auf offener Straße

△ Halle a. S., 27. Okt. Vor den Augen ihres Bräutigams, eines Architekten, hat sich gestern abend die 20 Jahre alte Tochter des Sparkassenrendanten Hallstadt auf offener Straße durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Sich selbst als Mörder bezichtigt

Essen (Ruhr), 27. Okt. Der Bergmann Konetzki in Langendreer gestand, den Bergmann Waleska in Gemeinschaft mit dessen Frau, mit der er ein sträfliches Verhältnis unterhielt, im August dieses Jahres ermordet zu haben. Das Mörderpaar wurde verhaftet.

Kurzer Prozeß

Straßburg i. E., 27. Okt. Der Stadtkommandant von Diedenhofen hat, dem Elsässer zufolge, unter Aufbietung militärischer Macht, von dem Gelände neben der neuen Kreisdirektion Besitz ergriffen. Ueber dieses Gelände war ein Streit zwischen Militärverwaltung und Stadt entbrannt. Ein Posten unter Gewehr sowie ein Leutnant überwachen das Gelände.

Prinzessin Luise von Koburg.

Wien, 27. Oktober. Die Prinzessin Luise ließ durch ihren Anwalt Dr. Stimmer die ihr für die letzten drei Monate angebotenen 18000 Kronen zurückweisen, weil die Summe für ihren jetzigen Lebensunterhalt und zur Deckung der durch ihre Flucht entstandenen Kosten nicht ausreiche.

Eine neue Erfindung

× **Wien, 27. Okt. Der Sekretär des Tiroler Landesausschusses Doktor Gottardi hat eine neue wichtige Erfindung gemacht, die die Leistungsfähigkeit des Infanteriegewehres bedeutend erhöht.**

Der englisch-russische Konflikt

Das baltische Geschwader vor Vigo

Vigo, 27. Okt. Bei der gestrigen Anwesenheit des baltischen Geschwaders im hiesigen Hafen sandte der Hafenkommandant einen Offizier an die Kapitäne der verschiedenen Kohlendampfer, um ihnen die Befehle der spanischen Regierung bezüglich der Neutralität nochmals dringend zu wiederholen. Um 2 Uhr nachmittags begab sich Roschdjestwenski, begleitet von den Schiffskommandanten, zum Militärgouverneur, zum französischen Konsul und zum Hafenkommandanten. Er gab sein Ehrenwort, daß er keine weiteren Kohlen an Bord nehmen werde; nur bat er um die Erlaubnis, 400 Tonnen für jedes Schiff einnehmen, damit er Tanger erreichen könne. Der französische Konsul erhielt die Erlaubnis, an Bord der russischen Schiffe zu kommen. Er teilte mit, daß die Mannschaften sehr ernst gestimmt seien. Alle Schiffe seien gefechtsbereit.

+ **Madrid, 27. Okt. Der Marineminister wird zwei von den in Vigo eingetroffenen russischen Schiffen, die Beschädigungen erlitten haben und denen deshalb nicht möglich ist, den Hafen nach 24 Stunden zu verlassen, einer Untersuchung unterziehen lassen. Der Minister bestätigt, daß er den russischen Schiffen keine Erlaubnis gegeben habe, sich zu verproviantieren.**

Die Russen in steter Furcht.

△ **Vigo, 27. Okt. Es geht das Gerücht, das russische Geschwader sei angewiesen, sich möglichst kurze Zeit in Vigo aufzuhalten, um einen Anschlag der japanischen Agenten zu verhüten, deren Anwesenheit in Vigo befürchtet wird.**

Die Beschießung der Fischerboote

Vigo, 27. Oktober. Nach Informationen russischer Offiziere kam es zu dem Zwischenfall in der Nordsee auf folgende Weise: Als gegen 1 Uhr morgens des nebligen Wetters wegen das russische Geschwader in zwei Abteilungen fuhr, wurde zwischen diesen plötzlich das Auftauchen von zwei Torpedobooten bemerkt. Die Russen vermuteten, daß es sich um einen Angriff der Japaner handelte und eröffneten von zwei Kreuzern aus das Feuer auf diese beiden Boote. In diesem Moment sah man nichts von Fischern und wenn sie vorhanden waren, so müßten sie ihre Lichter an falscher Stelle angebracht haben. So kam es, daß die Russen auf die Torpedoboote zielten und die Fischer trafen. Die Russen waren sehr betrübt, als sie merkten, welches Unheil sie angerichtet hatten, denn es wäre ihnen nie eingefallen, auf die wehrlosen Fischer zu zielen. (Diese naive Erklärung des Vorfalles wird den Russen wohl nirgends geglaubt werden. D. R.)

London, 27. Okt. Admiral Roschdjestwenski hat sich über den Zwischenfall in der Nordsee dahin ausgesprochen, daß dieser Fall unvermeidlich gewesen sei. Er habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, um das Geschwader vor seiner Vernichtung zu bewahren. Vor seiner Abfahrt in Libau habe er bekannt machen lassen, daß er mit Strenge vorgehen werde gegen jedes Schiff, das sich seiner Flotte nähern würde.

Englische Rüstungen.

Gibraltar, 27. Okt. 3 englische Schlachtschiffe und 3 Kreuzer haben Befehl erhalten, am Freitag früh in See zu gehen. Wie verlautet, sollen diese Schiffe die Bewegung der russischen Schlachtflotte, von der man annimmt, daß sie über das Kap der guten Hoffnung geht, verfolgen und beobachten. Von den Kreuzern wird angenommen, daß sie durch den Suezkanal gehen. Die ganze Torpedobootflottille von Gibraltar ist mobil gemacht worden. Das englische Kanalgeschwader hat Kohlen eingenommen, Vorräte und Munition aufgefüllt. Es ist bereit, jeden Augenblick in See zu gehen. 2 Linienschiffe und 1 Kreuzer halten außerhalb Gibraltar scharf Wacht. Es heißt, das Mittelmeergeschwader werde in Kürze erwartet. Auf der Werft herrscht rege Tätigkeit.

Konferenz

London, 27. Oktober. Der Erste Lord der Admiralität, der Premierminister und der Minister des Auswärtigen hatten gestern eine längere Konferenz.

Eine wichtige Depesche aus Petersburg

London, 27. Okt. Infolge einer spät abends von der Petersburger Botschaft eingegangenen Depesche wurde der Befehl zum Auslaufen der Kanalflotte wieder zurückgezogen. Im hiesigen Auswärtigen Amt behandelt man die ganze Angelegenheit sehr ruhig.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 27. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 5½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 8½ C. Barometer: 758 mm. Wind: NW. Himmel: teilweise bedeckt.

Schluss des redaktionellen Teils

Der rühmlichst bekannten Ersten **Karlsruher Parfümerie- u. Toilettenseifen-Fabrik** F. Wolff & Sohn wurde auf der Weltausstellung in St. Louis die höchste Auszeichnung, der **„Grand Prix"**, zuerkannt. 27248

Ein interessanter kaufmännischer Bericht.

Das moderne Spezialgeschäft stellt enorme Anforderungen an die Arbeitskraft und die Opferwilligkeit derjenigen Kaufleute, die ihr Geschäft in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten bestrebt sind. Das Studium dessen, was die tonangebenden Großstädte Deutschlands an Neuigkeiten auf den Markt bringen, ist für ein erstklassiges Geschäft unerläßlich, um Vergleiche anzustellen und Anregungen für neue Ideen zu gewinnen.

Herr Zuckerberg, der Inhaber des bekannten Schuhpalastes Zuckerberg hier am Platze, der Ende August von der Berliner Fachausstellung für Schuh und Leder und aus anderen Großstädten zurückkehrte, berichtet folgendes:

Meine Anwesenheit in Berlin, in Cassel, Hannover und Frankfurt a. M. haben mir bei Ausschaltung jedes Lokalpatriotismus und bei schärfster Selbstkritik die erfreuliche Ueberzeugung beigebracht, daß die Leistungen der Schuhfabrikation nicht nur völlig auf der Höhe sind, sondern daß Qualitäten, wie sie beispielsweise die deutschen Schuh-Marken „Standard" und „Selectis" bieten, von den amerikanischen Schuhen, die ich speziell in Berlin und Frankfurt a. M. eingehend besichtigte, auch nicht annähernd erreicht werden.

Ohne Zweifel ist Berlin zurzeit tonangebend für die Mode in feinen Schuhwaren — es ist deshalb wohl auch erklärlich, daß man hier auf Bielefeld diesen Geschmack zu übertragen bestrebt ist; mit Ausschluß von Modesachen, die sich, durch klimatische Verhältnisse und Ortsgewohnheiten bedingt absolut nicht einbürgen können. Das beliebteste Ledermaterial ist nach wie vor das bei aller Zartheit außerordentlich haltbare Chevreauxleder, für stärkeren Strapaziergebrauch das weiche Box-Calf-Leder, wie solches bei den „Standard"- und „Selectis"-Schuhen zur Verwendung gelangt. Einen leichtsinnigen Gefährten haben diese beiden Leder in dem Kalblackleder gefunden. Obwohl für Gesellschaft und Feste unentbehrlich, wird Lackleder nie als ein solides bezeichnet werden können.

„Schlank und rund" ist die Parole für die Bodenformen, die mit Ausnahme der Ballschuhe jede Spitze negieren. Bekanntlich sieht ein langer schlanker Fuß ungleich eleganter aus als kurze, breite Füße und dieser Tendenz entsprechen auch die modernen Bodenformen, die nach französischem Geschmack flach auf dem Boden liegende Sohlen aufweisen. Die zum Himmel strebenden Stiefelspitzen sind längst passé wie überhaupt die amerik. Formen speziell von uns Deutschen als plump abgelehnt werden.

Für elegantes Straßenschuhwerk erfreut sich der durchlochte Selectis Besatz Schnitt großer Beliebtheit und wird in Knopf- und Schnürstiefel allem bevorzugt. Damen-Zug- und Schnallen-Stiefel nehmen täglich mehr ab, hingegen erfreut sich hier in Bielefeld wie auch in Frankfurt a. M. der „Reform" Damen Stiefel eines großen Aufschwunges. Lackkappen werden in allen Damenstiefelsorten gern getragen und finden zur Zeit auch versuchsweise bei Herrenstiefel Einführung, jedoch noch mit großer Reserve. Zum Frack und Smoking findet der ausgeschnittene Lackschuh, ähnlich wie am Hofe wieder Aufnahme.

Die zuerst von meiner Firma hier am Platze bekannt gemachten Standard und Selectis Stiefel und neuerdings auch der solide Kinderstiefel „Wildfang" werden auch für die jetzt beginnende Winter-Saison im speziellen mit echten Fellfuttern Triumphe feiern. Selten ist etwas passenderes geschaffen worden.

Theater, Kränzchen und Tanzstunden erfordern einen dezenten Vielspangenschuh, einen Lackschnürhalbschuh oder einen Moliere Gesellschaftsschuh mit großer Lasche und Metallschnalle; im übrigen ist solider Genre, wie ich ihn in meinem Schuh-Palaste bringe, vorherrschend. Ich führe solche Schuhe z. B. von 4,75 an.

Für Kinder sah ich im speziellen auf meinem Rundgang vieles Neugeschaffene auf dem Gebiete der natürlichen Fußbekleidung. Ich habe mir solches zu Nutze gemacht und nur solche bequeme Formen in meiner Abteilung für Kinderschuhe disponiert. Es ist Müttern nicht dringend genug zu empfehlen, auf die richtige Beschuhung ihrer Kinder Obacht zu geben.

Es erübrigt sich zu erwähnen daß die Läger des Schuh-Palastes Zuckerberg im Parterre und der 1. Etage der Niedernstraße 35, in nächster Nähe des Warenhauses Gebr. Gottschalk, aufs beste sortiert sind; es ist übrigens nicht zu leugnen, daß der Grund des sich stets steigenden Erfolges in diesem Geschäfte im wesentlichen darauf zurückzuführen ist daß die Kundschaft dort alles findet und in der liebenswürdigsten Weise bedient wird.

1904 Okt. 31 T. Donnerstag 27 Extra-Verkauf von Blousen.

1904 Okt. 31 T. Freitag 28 Extra-Verkauf von Jacketts.

Jeder wird staunen!

1904 Okt. 31 T. Sonnabend 29 Extra-Verkauf von Kragen.

1904 Okt. 31 T. Sonntag 30 Extra-Verkauf von Kinderkleidchen

Beeilen Sie sich wenn Sie eine **nie** wiederkehrende Gelegenheit benutzen wollen!

Neue Sendungen. Vorrat ca. 2000 Stück.



durchweg neueste Sachen

Einheitspreis **5.75**

Wert bis 12.50

Damen-Jacketts

Beliebte Saison-Neuheiten: **Bolero's.**

Serie I Wert bis 15.00 **7.75** Serie II Wert bis 30.00 **14.50** Serie III Wert bis 50.00 **27.00**

Kinderkleidchen

in Wolle, nur aparte Neuheiten

Serie I Wert bis 7.50 **3.75** Serie II Wert bis 12.00 **5.90**

Gebr. Gumpert.

Restaurant Imperial.

Donnerstag, den 27. Oktober cr:

Eröffnung des grössten u. schönsten

Billard-Saal

in Bielefeld.

5 erstkl. Billards aus der Fabrik von Chr. Lange-Hannover.

Hochachtungsvoll

Theodor Gebhardt.

27278!

Portwein

die große Flasche Mk. 1.25, 1.50, 1.90, 2.50, 3.—, 4.—.

Rob. Helsper.

227208,259

X Schwaben-Pulver

wird gebraucht, um sicher und ohne Mühe die lästigen

Schwaben, Heimchen etc.

zu vertilgen Preis pro Pack. Mk. 1.00. 125915,276

Felix Battig.

Donnerstag u. Freitag lebendfrische Norderneyer

!Schellfische!

bei Rich. Töpfer, 127228 Ritterstr. 44.



Ia. holländ. Vollheringe

Dutzend 30 Pfennig.

Ia. süsse Pflaumen Pfd. 17 Pf. | Gar. rein. Schmalz Pfd. 45 Pf.

„ Holländer Käse Pfd. 47 Pf. | Ia. Brather. 8 Lt.-Dose 225 Pf.

„ Edamer Käse Pfd. 66 Pf. | Ia. rein. amer. Petrol. Lt. 16 Pf.

№ 253 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 27. Oktober 1904

Die russischen Verluste seit Beginn des Krieges.

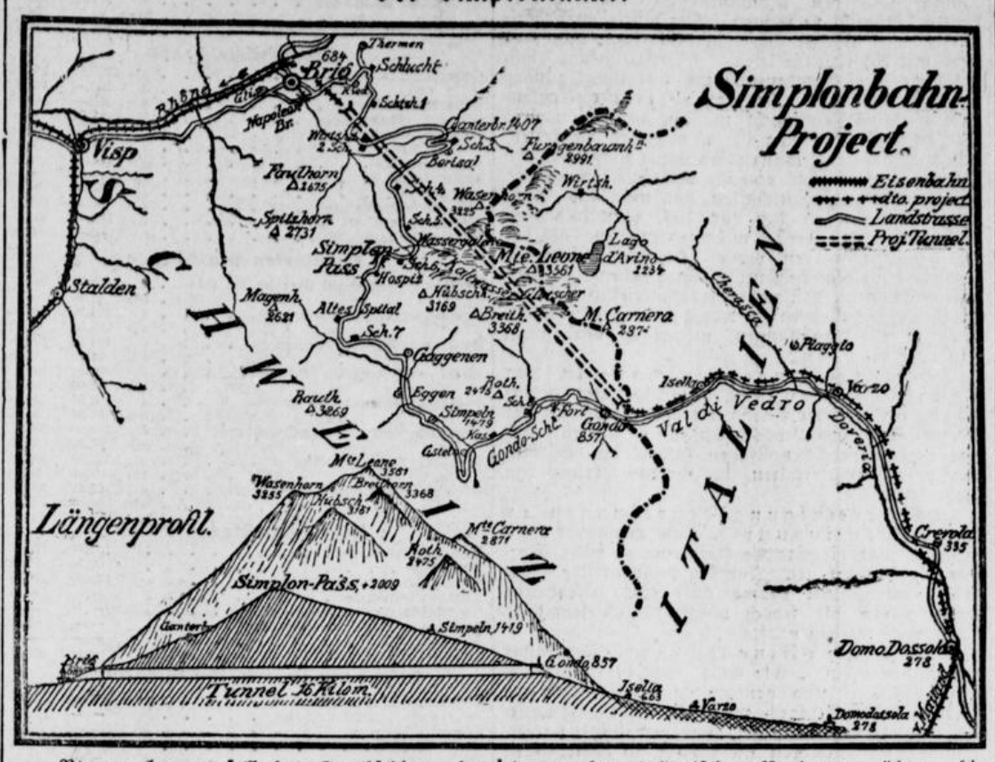
Die folgende Liste ist ausschließlich nach offiziellen russischen Berichten zusammengestellt:

8.	Febr.	Seeschlacht vor Port Artur	95
9.	„	Seeschlacht bei Tschemulpo	109
11.	„	Untergang des „Jenessei“	95
24.	„	Versuch der Japaner, den Hafen zu blockieren	1
6.	März	Bombardement von Wladiwostok	6
10.	„	Seeschlacht und Bombardement von Port Arthur	31
21.	„	Bombardement von Port Arthur	11
28.	„	Gefechte in Korea	18
13.	April	Untergang des „Petropawlowsk“	542
14.	„	Untergang des Torpedojägers „Bestjachny“	53
15.	„	Bombardement von Port Arthur	5
20.	„	Gefecht am Yomahua-Flusse	21
22.	„	Torpedoexplosion in Port Arthur	21
25.	„	Gefecht am Yalu	19
30.	„	Gefecht am Yalu	32
1.	Mai	Schlacht am Yalu	2394
13.	„	Gefecht auf der Straße nach Fenowangtscheng	18
26.	„	Schlacht bei Kinchau	830
14.—31.	Mai	Sturmangriffe auf Port Arthur	185
30.	Mai	Gefecht bei Wafangkau	37
8.	Juni	Gefecht bei Saimatse	102
11.	„	Gefecht bei Linziatung	22
14.	„	Schlacht bei Wafangkau	3206
24.	„	Sturm auf Port Arthur	207
27.—28.	Juni	Gefechte bei Seniucheng, Siachotu und Daling	300
4.	Juli	Gefecht bei Sinchalin	210
9.	„	Schlacht bei Kaiping	200
15.	„	In der Belagerung von Port Arthur	25
19.	„	Kampf um den Motien-Paß	1200
25.	„	Schlacht bei Taschiichao	600
31.	„	Schlacht bei Haicheng	1529
8.	Aug.	und folgende Tage Sturm auf Port Arthur	1927
		In Kämpfen um Port Arthur vom 25. Juli bis 8. August	1529
10.	„	Seeschlacht vor Port Arthur, Ausfahrt des russischen Geschwaders	349
14.	„	Kämpfe des Wladiwostok-Geschwaders	1290
25.	„	bis 4. Sept. Schlacht bei Liaojang	31000
9. bis 15.		Oktober Schlacht bei Jenjai	40000

Die obige Zusammenstellung ergibt einen Gesamtverlust von 88230 an Offizieren und Mannschaften. Hierbei muß man aber in Berücksichtigung ziehen, daß erstens die russischen offiziellen Berichte bekanntermaßen dazu neigen, in der Angabe der Verluste nach unten zu irren — — ferner, daß die Verlustziffern für die beiden großen letzten Schlachten bei Liaojang und bei Jentai nur ganz ungefähr geschätzt werden können, besonders in der Schlacht bei Jentai dürften die russischen Verluste bedeutend höher gewesen sein, als 40000. Es fehlen ferner jegliche Angaben über die in den kleinen Vorpostengefechten zwischen den letzten großen Schlachten gefallenen Mannschaften, und schließlich ist bekannt, daß eine ganze Anzahl an Krankheit, Erschöpfung 2c. gestorben sind, ohne überhaupt einen Schuß abgefeuert zu haben. Aus Port Arthur ist seit der Ausfahrt des russischen Geschwaders am 10. August überhaupt kein einziger Verlust mehr registriert, trotzdem das Bombardement und die Kämpfe um die einzelnen Positionen mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt worden sind.

Alle diese Bedenken führen zu der Annahme, daß die russischen Verluste im ersten Feldzuge 100000 schon längst überschritten haben.

Der Simplontunnel



Binnen kurzem soll der Durchschlag des Simplontunnels erfolgen. Der Simplontunnel ist ein Bauwerk, welches sich den übrigen großen Tunnelbauten würdig anschließt, aber mehr wie jeder andere Bau unter schädigenden Einflüssen gestanden hat. Streiks und Naturhindernisse hatten sich erhoben und noch jetzt ist die neuerdings aufgesprungene Heißwasserquelle nicht eingedämmt, so daß es noch fraglich erscheint, ob der Eröffnungstermin genau wird eingehalten werden können. Der Tunnel gewährt die kürzeste Verbindungslinie zwischen Paris-London und Mailand-Rom. Er nimmt daher dem Mont Cenis und dem Gotthardt einen großen Teil ihrer Bedeutung. Im Februar 1895 bereits hatten sich Vertreter einer neuen schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaft, der Simplonbahngesellschaft, mit Vertretern der italienischen Regierung über die Anlage eines Simplontunnels geeinigt. Der Tunnel mißt genau 19,731 Kilometer in der Länge. Auf unserer Karte sind die Sprengenden nicht mit eingerechnet. Der Bau begann am 13. November 1998 und sollte ursprünglich am 13. Mai 1904 beendet sein. Der Tunnel verläuft in gerader Linie. Das schweizerische Eingangstor liegt 687 Meter, das italienische 634 Meter über dem Meeresspiegel. Die Bauzeit ist ja inzwischen, wie bekannt, stark überschritten worden, das gleiche ist bei den Baukosten der Fall, die ursprünglich mit 800 000 000 Franks veranschlagt waren. Hoffentlich werden sich nicht noch in allerletzter Stunde auf's neue Hindernisse ergeben, welche die Eröffnung noch verschieben.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Borghorst,** 25. Oktober. (Raubmordversuch.) Als der Fabrikarbeiter G. von hier in voriger Nacht sich vom Kirmeßballe nach Hause begab, wurde er von drei an der Schiffsschaukel beschäftigten Arbeitern überfallen, seines Geldes und seiner Uhr beraubt und mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt. Auf seine Hilferufe eilten zwei Personen herbei, welche ihn aus seiner gefährlichen Lage befreien wollten. Wären diese nicht gekommen, so wären den Straßenräubern ihr Vorhaben, den G. in den Teich der Aktien-Spinnerei zu werfen, sicher geglückt. Zwei hinzukommenden Polizeibeamten gelang es, den einen zu verhaften, während die anderen beiden das Weite suchten.

* **Unna,** 25. Okt. (Abenteuerlust.) In Bremen wurden von der Polizei zwei hiesige Realschüler angehalten, die den Japanern im Kriege gegen die Russen Hülfe leisten wollten. Die kriegesmutigen Jungen werden schon seit Samstag hier vermißt. Die Eltern, denen von der Sache Kenntnis gegeben wurde, dürften bereits abgereist sein, um ihre Söhnchen wieder in Empfang zu nehmen.

* **Buer,** 25. Okt. (Ein Unglücksfall) ereignete sich heute Abend auf der Essenerstraße. Ein Fuhrknecht geriet unter die Räder seines Fuhrwerks und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb.

* **Essen,** 25. Okt. (Erfroren.) Ein obdachloser Wandersmann legte sich an einem der letzten Abende in einem auf Altenessener Gebiet befindlichen Strohschober zum Schlafen nieder. Während der Nacht trat Frost ein und dem Manne erfroren beide Beine. Man fand ihn am andern Morgen und schaffte ihn ins Krankenhaus, wo ihm die Beine amputiert wurden. Der Aermste hat die Operation aber nicht überstanden, kurz nach derselben starb er.

* **Solingen,** 25. Okt. (Ueberfahren.) Die 8jährige Tochter des Ackerers Winterhagen von Oben-Günrat wurde heute von einem Motorwagen der Kreisbahn überfahren und derart verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

* **Dahlerbrück,** 25. Okt. (Talsperre.) Die von der Volmetalsperrengenossenschaft erbaute Talsperre im Glörtale bei Dahlerbrück, die im Verein mit der im Bau begriffenen Jabachtalsperre den Wasserzufluß der Volme regulieren soll, ist jetzt fertiggestellt. Die Bauzeit hat etwa 2 Jahre gedauert. Die Sperre faßt 2 Millionen Kubikmeter, der Stausee bedeckt eine Fläche von 21 Hektar. Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf ca. 800 000 Mark, so daß das Kubikmeter Wasser auf 39 Pfg. zu stehen kommt. An der Glörtalsperre sind 30 Werke beteiligt. Der Ruhrtalsperrenverein leistet zu den Unterhaltungskosten der Glör- und Jabachtalsperre einen jährlichen Beitrag in Höhe von 32 000 Mk. Das Restaurationsgebäude, welches auch gleichzeitig dem Schleusenwärter als Wohnung dienen wird, ist ebenfalls fertiggestellt. Mit der Aufführung der Sperrmauer an der Jabachtalsperre ist diese Woche begonnen worden.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford. In der Zeit vom 17. Oktober bis 22. Oktober 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Konditor Wilhelm Hebrock. Bahnarbeiter August Schmidt. Maurermeister Heinrich Lamparet. Handarbeiter Ernst Bollmann. Fabrikarbeiter Hermann Schinke. Lokomotivführer Josef Brüggemann. Tischler Wilhelm Krome. Arbeiter Wilhelm Brettholle. Hauptlehrer Heinrich Wulff. Weber Heinrich König. Lehrer Karl Lockert. Schutzmann Wilhelm Werpub. Kolon Heinrich Reinke.

Töchter: Schuhmacher Heinrich Klemme. Handarbeiter Gustav Brünger. Bäckermeister Wilhelm Pottebaum. Arbeiter August Bödeker. Büreaugehilfe Karl Meier. Handarbeiter Wilh. Hollensteiner. Geschäftsführer Karl von Linden.

Aufgeboten: Fuhrunternehmer Alfred Hesse und Karoline Behrendt. Fabrikarbeiter Wilhelm Thatenhorst und Näherin Amalie Wiebrock. Kutscher Hermann Wickenkamp und Wanda Hennis. Tischler Hermann Klemann und Haushälterin Luise Mülke. Tischler Arthur Ott und Näherin Eleonore Wolter. Maler Karl Neckstadt und geschiedene Elisabeth Schott. Heizer Hermann Brinkschmidt und Dienstmagd Anna Flottmann. Schuhmacher Gottlieb Lübbert und Näherin Elisabeth Düsdieker.

Verehelicht: Schlachter Christian Hille und Dienstmagd Karoline Reckefuß. Pastor Theodor Olpp und Marie Metzler. Heizer Karl Dennewitz und Auguste Plätzer. Fabrikarbeiter Hermann Bültermann und Näherin Friederike Schröder. Tischler Johannes Willer und Plätterin Marie Niekamp. Tischler Hermann Meier und Zigarrensortiererin Karoline Wehmeyer. Tischler Heinrich Fürhoff und Dienstmagd Emma Lütkehoff. Heinr. Stranghöner und verw. Tischler Anna Wittenbreder. Fabrikant Edmund Hinrichsen und Lili Ruben. Maurer Hermann Horst und Näherin Pauline Bobe. Arbeiter Friedrich Wellhöner und Arbeiterin Anna Auf den Kampe. Arbeiter Christ. Windmöller und Dienstmagd Auguste Schlei.

Gestorben: Wilhelm Rokohl 1 J. Ehefrau Wilhelmine Niehaus 33 J. Ehefrau Wilhelmine Kesting 58 J. Else Lage 2 M. Rentner Karl Reischauer 79 J. Paul Schachtsiek 11 M. Arbeiter Friedrich Nabering 56 J. Tischler Hermann Meyer 19 Jahre alt.

Herr Dr. med. von R. in P. schreibt: Bei sehr hartnäckigen Fällen von Flechtenleiden habe ich mit Obermeyers Herba-Seife erstaunliche Heilerfolge erzielt. Obermeyers Herba-Seife z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parf. p. Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. 26212

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber Bielefeld

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

43) —— (Nachdruck verboten.)

Den holperigen Fahrweg, der über die Brücke nach dem Herrenhofe führte, ließ er rechts liegen und verfolgte die gerade Straße bis hinter die letzten Häuser. Dann stand er still und spähte und lauschte aufmerksam umher. Nichts Lebendiges war zu sehen. Wenn Heiderun nun schon entschlüpft war, so mußte er sich auf den Bauern am Leerfoß verlassen oder sie von neuem wo anders suchen.

Am Ufer lagen die Fischerkähne. Eikin löste den kleinsten von der klirrenden Kette, stieg ein, stieß vom steinigen Ufer ab und ruderte langsam ins offene Wasser hinaus — von hier konnte er das Haus am besten und sichersten bewachen.

Groß und dunkel lag es da im flutenden Mondschein. Drei Fenster waren trotz der nächtigen Stunde trüb erleuchtet; zwei im unteren Stockwerk — das waren die Fenster von Knut Ohlsens Krankenzimmer — und das dritte, am entgegengesetzten Ende, oben — das mochte wohl eine der Mägde sein, die zu Frau Borghildens Unterstützung wach war. Oder ob Heiderun dort wohnte? Er kannte die oberen Räume nicht.

Oder war Svante schon angekommen? Der Gedanke jagte dem wildblütigen Manne einen heißen Strom durch die Adern. Nein — denn wenn er da war, so saß er doch jedenfalls unten bei dem Kranken.

Eikin Garborg verwandte kein Auge mehr von dem schweigenden Hause. Langsam, in unregelmäßigen Stößen, bewegte sich das Boot auf der dunkeln Fläche im Kreise umher, ab und zu als schwarzer Fleck in der schimmernden Lichtstraße auftauchend.

Da war es, als rege sich etwas im oberen Geschoß über den trüben Lichtern des Krankenzimmers. Etwas Weißes erschien in der dunkeln Fensterhöhle, erschien und wuchs und gestaltete sich, und schien ganz herauszutreten aus dem umrahmenden Holz. Und nun beschien der Mond eine menschliche Gestalt, die aus dem Fenster stieg und dann stille stand, als stehe sie in der Luft. Und nach kurzem Zögern begann die weiße Gestalt langsam, vorsichtig tastend, immer in gleicher Höhe, an dem dunkeln Hause entlang zu gehen, als gehe sie in der Luft — Schritt für Schritt — weiter und weiter.

Der Mann im Fischerboot legte das Ruder über die Kniee und starrte mit angehaltenem Atem und brennenden Augen auf das gespenstische Schauspiel. Er wußte, diese spukhafte wandernde Gestalt war Heiderun. Er kannte diese ihre Schwäche; aber er hatte derartiges noch nicht gesehen und verfolgte den Vorgang mit neugieriger Spannung.

Er erinnerte sich, daß unter der oberen Fensterreihe ein breites Holzgesims das ganze Haus umlief — darauf setzte sie wohl die bloßen Füße. Er erkannte mit seinen an das nächtlich unsichere Licht sich gewöhnenden Blicken, wie sie mit den Armen haltsuchend an der Wand herumtastete, hin und wieder stehen blieb, als müsse sie sich vergewissern, wo sie angelangt sei, und dann weiterschritt. Er glaubte sogar ganz deutlich ihr zurückgebogenes, vom Mondlicht verklärtes Gesicht mit den geschlossenen Augen und dem verträumten Ausdruck zu unterscheiden, das leise Zittern des dünnen Nachtkleides über der atmenden Brust zu gewahren.

Eine fieberhafte Erregung packte ihn — Wenn er sie da herunterholen, an sich reißen, mit sich nehmen könnte, so wäre sie sein und keine Gewalt dürfte sie ihm wieder nehmen. Eine unsinnige Wut überfiel ihn, weil er das nicht konnte.

Nun war die Gestalt vor dem erleuchteten Fenster am andern Ende angelangt und hielt abermals still. Als dunkler Schattenriß mit hellen Lichtern hob sie sich von dem matt erhellten Hintergrunde ab.

Eikin Garborg bog sich vor; er spannte alle Sinne an, um wahrzunehmen, was nun weiter kommen würde.

Die Gestalt machte ein paar unsichere, schwankende Bewegungen; es sah aus, als müsse sie jeden Augenblick in die Tiefe stürzen. Dann war es, als höbe sie sich einig, um gleichzeitig zusammenzuschrumpfen und dabei klang ein dumpfer Ton durch die Stille als wenn man an eine Fensterscheibe heftig anstößt. Eikin nahm an, daß die Nachtwandelnde sich auf die äußere Fensterbord gesetzt habe.

Und nun geschah etwas ganz Unerwartetes, Blitzgeschwindes. Das Fenster öffnete sich jählings, ein hellerer Lichtschein brach ungehindert hervor; im nächsten Augenblick umschloß eine dunkle Faltenhülle die weißschimmernde Gestalt, man hörte einen erstickten Schrei — dann wurde das Mädchen wie von unsichtbarer Macht ins Innere des Hauses gezogen. In dem leeren Rahmen erschien eine männliche Gestalt, die das Fenster schloß und den Holzladen vorlegte. Der Lichtschein losch.

Ueber das Wasser hallte ein Aufschrei und das Aufklatschen des Ruders, das Eikin vor Wut weit von sich geworfen hatte. Die Töne verhallten ungehört in der großen Stille.

Hinter den geschlossenen Läden aber stund Heiderun mit nackten Füßen und wachsbleichem Gesicht, Svantes langen, schwarzen Mantel über das weiße Nachtkleid und die hängenden Zöpfe geschlagen, und starrte mit noch halb schlafenden, glanzlosen Augen und geöffneten Lippen den Mann an, der, keines Wortes mächtig, vor ihr stehen geblieben war und dessen Blicke wie geistesabwesend auf ihrem schönen, unschuldigen Gesicht ruhten.

Allmählich kehrte das Erwachen in ihre Augen zurück und das Begreifen in ihren Geist; und in demselben Maße, wie das alles wiederkam, bedeckte Purpurglut ihre Wange, sie schlug die Augen nieder und zog den schützenden Mantel fester um ihren bebenden Körper, als wolle sie das ganze Gesicht vor Scham hinein verhüllen.

Svante hatte sich abgewandt. Langsam schritt er der Tür zu und öffnete sie.

„Geht,“ sagte er leise, „und verzeiht. Ich konnte Euch doch nicht vor meinem Fenster umkommen lassen, ohne einen Finger zu rühren.“

Gehorsam und lautlos schritt sie an ihm vorüber, auf ihren bloßen Füßen, mit tiefgesenktem Kopfe, wie eine arme Verurteilte, und der Mantel schleppte auf der blank gescheuerten Diele lang hinter ihr her. Ehe sie die Schwelle überschritt, hielt sie noch einmal zögernd inne und hob das Gesicht scheu und schüchtern zu ihm empor. Ein jäher Schreck, — der Schreck eines furchtbaren Erkennens, lähmte ihm die Glieder, als sie ihn ansah: mit einem Blick voll so viel rührenden Flehens, wie er ihn in diesem stolzen, herben Gesicht für unmöglich gehalten hatte, und voll leidenschaftlicher, traumhafter Seligkeit. Ihre Lippen bewegten sich, als wolle sie etwas sagen, aber es glitt nur ein kaum hörbarer Seufzer darüber. Sie wandte sich wieder ab, überschritt die Schwelle und ging schnell und sicher in ihr Zimmer hinüber.

Sie warf sich auf ihr Bett und wühlte ihr heißes Gesicht in die Falten seines Mantels. Sie dachte nicht mehr an den Kranken, nicht mehr an Eikin und an den kommenden Tag. Sie dachte nur an Svante, und wie im Fieber pochten ihre Schläfen, arbeitete ihr Herz. Sie hätte schreien, hätte jemanden schlagen und mißhandeln mögen, nur um nicht weinen zu müssen. So aber konnte sie es nicht hindern, daß sie endlich das schwarze Gewirk mit schmerzend quellenden Tropfen näßte.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau

* Vom Leben und der Ausbildung der Taucher weiß Dr. A. Neuburger in einem reich illustrierten und fesselnden Artikel, den wir in dem neuesten (3.) Hefte der illustrierten Zeitschrift Für Alle Welt (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) mit großem Vergnügen lesen, viel des Interessanten zu berichten und auch dem Fernerstehenden ein klares Bild von diesem schwierigen und so wichtigen Berufe zu entrollen. Den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf technischem und naturwissenschaftlichen Gebieten, den Interessen der Frauenwelt sind auch in dem neuesten Hefte wieder zwei besondere Abteilungen gewidmet, die sich durch vortreffliche Illustrationen und anregende Beschreibungen rühmlich auszeichnen.

* Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde (Herausgeber Dr. Josef Ettlinger; Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W. 35). Erstes Oktober-Heft: Alexander v. Gleichen-Rußwurm, Das deutsche Sinngedicht; Theodor Fontane, Aus Familienbriefen; M. Maeterlinck Charles von Verberghe (mit Portrait); Karl Busse, Verse; Kurt Aram, Litterarische Eigenbrödler; Oskar Wilde, Die Herzogin von Padua; Fritz Mauthner, Wie eine Theaterkritik entsteht; Peter Rosegger, Der Dichter des hinterberger Landels (Hans Frauengruber); Auswahl von Sinngedichten. — Echo der Zeitungen, Echo der Zeitschriften, Echo des Auslandes (französischer und italienischer Brief). Kurze Anzeigen, Nachrichten, Zuschriften, Der Büchermarkt, Antworten.

* Entzückende Gesellschaftskleider, die neuesten Herbst- und Wintermoden, praktische kleidsame Kindergarderobe, sowie einfache und elegante Wäsche für Kinder und Erwachsene, Vorlagen für Kunst im Hause u. v. A. bringt ihren Leserinnen im ersten Heft des neuen Jahrgangs die Frauen-, Mode- und Familienzeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ und verspricht in ihrem Prospekt von jetzt ab in jedem wöchentlich erscheinenden Hefte praktisch verwendbare Moden, einfache und künstlerische Handarbeiten zu bringen: „Vom Neuen das Neueste. Aus dem Skizzenbuche ihres Modeberichterstatters aus aller Welt.“ Doch nicht der Mode und der Ausschmückung des Heims allein ist der Inhalt des reichhaltigen Heftes gewidmet. Es bietet auch der tätigen Hausfrau und sorgenden Mutter eine Fülle belehrender und praktischer Artikel. Im unterhaltenden illustrierten Teil beginnen die beiden vielversprechenden Romane: Im Strudel von Emil Franz, das Werk eines neuen, hochtalentierten Schriftstellers. Die andere Seele, Roman von C. v. Dornau, der beliebten Verfasserin so vieler, schöner Romane, für die deutsche Familie geschrieben in edler, hochpoetischer Form und von spannender Entwicklung. Herrliche Bilder nach Schöpfungen Paul Thumanns zu seinem 70. Geburtstag und einen Aufsatz über das Neue Dresdener Spielzeug mit Abbildungen. Wahrlich eine Fülle des Inhalts für den Preis von 15 Pfg. pro Heft. Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW. 18.

Handelsnachrichten

○ Preußens Geldbedarf. Wenn man einer Berliner Meldung des Hann. Anz. Glauben schenken darf, so beträgt der augenblickliche Geldbedarf Preußens nicht weniger als 248 317 000 Mk., ein Betrag, der weit über die bisherigen Schätzungen hinausgeht. Die Höhe dieser Summe ist dadurch bekannt geworden, daß in dem Streit zwischen der Seehandlung und der Zulassungsstelle der Berliner Börse der Handelsminister als höchste Instanz sich schließlich zu gunsten der Zulassungsstelle entschied und anordnete, die Seehandlung habe den Betrag der zur Berliner Börse zuzulassenden neuen 3½ proz. Preußischen Schatzanweisungen der Zulassungsstelle bekannt zu geben, was bekanntlich von der Seehandlung verweigert worden war. Durch die dadurch notwendige Bekanntmachung des ganzen Betrages erfährt man erst, daß es sich um die obengenannte enorme Summe handelt.

☒ Zur industriellen Lage. Die Industrieberichte lauten nach wie vor recht wenig günstig und den Montanberichten, die anders lauten, ist nicht zu trauen. Die offiziellen Düsseldorfer und Essener Börsenberichte kann man nur noch mit Achselzucken lesen. Es wird gesagt, daß die Lage der Montanindustrie unentwegt günstig sei, während doch „unentwegt“ in der Kohlenindustrie eine Feierschicht um die andere eingelegt werden mußte. Ferner ist es nicht zu bestreiten, daß die Eisengroßindustrie durchaus nicht gehalten hat, was man sich von ihr versprach. Auch von den Interessengemeinschaften hat man sich, nicht zum mindesten in der für das Syndikatswesen enthusiasmierten Presse mehr versprochen, als bis jetzt gehalten werden konnte. Es wird auf diesem Gebiete noch manche Enttäuschung geben. So sehr zu wünschen ist, daß auf allen industriellen Gebieten die Geschäfte gut gehen, so wenig wird dies erreicht, durch allerlei Täuschungen, mögen sie beabsichtigt sein oder nicht.

= Interessengemeinschaft in der chemischen Industrie. Die Moskauer Niederlassung der Höchster Farbwerke hat mit der Rigaer Niederlassung von Leopold Cassella u. Co. eine Interessengemeinschaft vollzogen, sowohl für den Einkauf von Rohmaterialien, wie für den Verkauf von Fabrikaten.

➥ Vereinigungsbestrebungen in der Zementindustrie. Aus Hannover wird gemeldet, daß die Gruppe Hannover zu einer Einigung gekommen sei. Nur die Hannoversche Portland Zementfabrik nehme noch eine ablehnende Haltung ein, die jedoch voraussichtlich sehr bald aufgegeben werden dürfte.

☞ Kleine Finanzchronik. Der Aachener Hüttenverein „Rote Erde“ setzt die Dividende auf 30 vGt. fest und genehmigte den Abschluß des Gemeinschaftsvertrages mit Gelsenkirchen-Schalke. — Jüngst wurde gemeldet, daß verschiedene französische Bankdirektoren gleichzeitig in Petersburg anwesend waren und diese Tatsache mit Anleiheverhandlungen in Verbindung gebracht. Es steht nun fest, daß hier ein reiner Zufall obwalte und von Anleiheverhandlungen nach wie vor keine Rede ist. — Die bulgarischen Anleiheverhandlungen sollen, wie aus Wien gemeldet wird, demnächst wieder aufgenommen werden. — Die Herrenkonfektionsfirma Gustav Fabisch in Berlin, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma bietet ihren Gläubigern 50 vGt. der Forderungen.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: Ver. Thüringer Metallwarenfabr. A.-G. 10 Proz. — Oberwerke Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft 3 Proz. — Berliner A.-G. für Eisengießerei (Freund. 1) Proz. (5 Proz.) — Hildebrandtsche Mühlenwerke A.-G. 0 Proz. (7.) — Berliner Unionsbrauerei 6 Proz. (5.)

Geschätzte: Rheinisch-Nassauische Bergwerks- u. Hütten-A.-G. 21—22 Proz. (18.)

Festgesetzte: Annaburger Steingutfabrik A.-G. 7 Proz. — Viktoria-Brauerei A.-G. in Bochum 7 Proz. Görlitzer Waggonfabrik 15 Proz. — A.-G. Viktoria-Brauerei in Bochum 7 Proz (5 Proz.)

Konkurse.

(K = Anmeldefrist.)

Kaufm. Rudolf Richter, Hornstraße 17, K 31 11, Berlin (I.) — Kfm. Gustav Krendt, Hohenstein O.-Pr., K 10 12. — Verst. Bauunternehmer Ernst Ferd. Schaaf, Frankfurt a. M., K 25 11. — Kfm. Kurt Bachmann i. Fa. Junge u. Bachmann, Halle a. S., K 5 12. — Kfm. Heinr. Wilms, Marxloh, K 12 (Ruhrort.) — Kfm. Wilh. Treiber, Tauberbischofsheim, K 14 11. — Kfm. Adam Schneider, Wiesbaden, K 30 11. — Zigarrenhändl. Oskar Lange, Kurfürstendamm 21, Berlin I, K 30 11. — Firma Oskar J. Schulz, Egerzeitstraße 4a, Berlin I, K 30 11. — Heinrich Lanz, Reichsstraße 128, Reinickendorf, K 17 12 (Berlin II.) C. Gerloff, Alt-Stralau 49, Stralau, K 17 12 (Berlin II.) — Kfm. Ludw. Holst, Emden, K 11 11. — Möbelfabrikt O. B. W. A. Behr i. F. H. Behr jr., Hamburg, K 2 11. — Bauunternehmer Karl Wünscher, Jena K 30 10. — Off. Handelsgesellschaft Meyer u. Fenkohl, Tilsit, K 24 11.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	25. 10.	26. 10
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.80	101.90
do. do.	3	89.30	89.20
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.30	101.20
do. do.	3	89.20	89.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.40	99.40
do. do.	4	102.75	102.75
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.60	101.60
Westfälische Pfandbriefe	4	101.60	101.60
do. do.	3½	98.30	98.30
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.40	103.40

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.25	100.30
do. Goldrente	4	102.—	101.80
Ungarische Goldrente	4	100.—	99.90
do. Kronenrente	4	97.90	98.—
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.80	91.80
Argentinier 88	4½	—.—	91.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	83.90	83.90
Italienische Rente neue	4	—.—	102.50
Mexikaner kons. 99	5	102.—	102.—
Rumänische amort. 98	4	86.90	86.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.90	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.25	96.30
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.75	101.70
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.60	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.60	101.60
do. do. 07	3½	94.90	94.90
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.50	102.40
do. do. do. 06	3½	95.20	95.20
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.40
do. do.	3½	95.40	95.40
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.80	102.90
do. do. do. 08	3½	96.—	96.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	129.50	129.50
Anatolische	97.20	97.25
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	180.50	180.50
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	91.50
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	140.75

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	88.—	87.90
do. Nordwestbahn	5	—.—	107.60
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	—.—	93.30
Russische Südost-Bahn	4	93.50	93.30
Warschau-Wien	4	99.—	99.20

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	68.—	67.80
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	150.75	150.70
Barmen-Elberfeld	124.25	124.75
Große Berliner Straßenbahn	187.75	189.10
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	51.75	52.50
Magdeburger Straßenbahn	142.50	142.75

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.80	—.—
Badische Lokalbahn	4½	—.—	100.75
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Kreisler Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.70	99.40

Bank-Aktien

Berliner Bank	87.—	86.20
do. Handels-Gesellschaft	161.25	160.50
Darmstädter Bank	140.75	140.90
Deutsche do.	228.60	228.25
Diskonto-Gesellschaft	191.10	191.—
Dresdener Bank	154.—	153.60
Nationalbank für Deutschland	128.60	128.60
Oesterreichische Kredit	211.10	211.—
Schaaffhaus. Bankverein	142.80	142.60
Barmer do.	123.25	123.50
Bergisch-Märkische Bank	161.—	160.—
Braunschweig-Hannoversche Bank	153.50	153.25
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Essener Kredit-Anstalt	130.—	130.50
Hamburger Hypothekenbank	164.25	163.8
Oldenburger Spar- u. Leihbank	165.50	165.25
Osnabrücker Bank	179.—	179.—
Preußische Bodenkr.-Bank	145.20	145.2
Preußische Pfandbr.-Bank	148.25	148.25
Reichsbank	140.80	140.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	153.25	152.50
Westfälische Bank	—.—	148.25

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	226.30	226.—
Barmer Maschinenbau	79.75	80.50
Bochumer Gußstahl	214.50	213.75
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	248.25	248.—
Dortmunder Union	82.—	82.50
Dürkopp Maschinen	445.10	446.25
Eschweiler Bergwerk	251.30	249.50
Gelsenkirchener Bergwerk	227.90	227.70
Georgs-Marienhütte St. Pr.	129.—	127.50
Herresheimer Glas	174.10	174.75
Hamburg-Amerikanische Paketf.	122.—	122.25
Harpener Bergbau	215.60	215.50
Hengstenberg Maschinen	144.25	144.—
Hibernia Bergwerk	285.—	29.—
Hörder Bergwerk St. A.	148.—	148.20
Hösch Eisen	221.—	221.—
Königsborn Bergwerk	153.25	153.—
Laurahütte	252.40	251.75
Louise Tiefbau St. Pr.	110.—	110.—
Menden und Schwerte	93.90	94.25
Nähmaschinen Koch u. Ko.	201.—	200.—
Norddeutscher Lloyd	107.25	107.40
Phönix Bergwerk	160.50	160.30
Ravensberger Spinnerei	112.25	110.25
Rheinische Metallwaren	64.—	64.25
do. Stahlwerke	186.—	184.90
Rheinisch-Westfälische Industrie	170.50	170.—
Stollberger Zinkhütte	165.50	165.75
Vogt und Wolf	209.25	209.25
Vorwärts Spinnerei	69.—	68.75
Westfalia Zement	177.50	180.25
Westfälische Kupferwerke	105.60	105.60
do. Stahlwerke	133.50	134.75

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.60	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	"	80.80	Petersburg	"	—.—
London	"	20.32	Wien	"	84.95

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	80.85
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.33
20 Franks-Stücke	—.—	Französische "	80.55
Sovereigns	20.32	Holländische Noten	168.55
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.95

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4½	4½

Kaffee

Hamburg, 26. Oktober. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio ress ordinary 37½. Santos good average 37½.

Bremen, 26. Oktober. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 26. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt: 88 Prozent ohne Sack 10,55—10,62½ M., Nachprodukt: 75 Proz. ohne Sack 8,75—8,95 M. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Oktober. Offizielle Notierung. Okt. 21,90 B. 21,80 G. —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 26. Oktober. Stetig. Upland middl. loko 51¼ Pfg.

Liverpool, 26. Oktober. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 10 Punkte höher. Aegypter ruhig und unverändert. Brasilianer 8 Punkte höher. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Oktbr. 5,32.

Fettwaren

Hamburg, 26. Oktober. Schmalz. Steam fitt. 36½ Pfg. Kingan u. Ko. 38 Pfg. Hammond 38 Pfg. Swift. Pacific u. Ko. 38 Pfg.

Bremen, 26. Oktober. Schmalz niedriger. loko, Tubs u. Firkins 38½ Pfg. Doppeleimer 39¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—. Doppeleimer —.— Speck fest. Short loko — Pfg. Short clear Ablaufung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 26. Oktober. Banka-Zinn 78½.

London, 26. Oktober. Kupfer 60½ à 61½ Pf. St. — Zinn 131½ à 130½ Pf. St. — Blei 12 ½ Pf. St. — Zink 23½ Pf. St.

Glasgow, 26. Oktober. Roheisen. Mixed numbers warrants 20 s — d.

Oele

Berlin, 26. Oktober. Rüböl Novbr. 44,3 B.

Köln, 26. Oktober. Rüböl loko 43,70.

Hamburg, 26. Oktober. Rüböl ruhig, loko 43,00 B. — Leinöl fest, loko 36,00 B. — Cottonöl stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 26. Oktober. Spiritus. Oktober 27½ B. — G

Marktberichte

Chicago, 26. Oktbr. Weizen per Oktbr. 112⅞, Mais per Oktbr. 54, Hafer per Dez. 29¼, Schmalz per Okt. 7,10, Speck niedrigster Preis 7,37½, Rohes per Dezbr. 79. Getreidefracht per Oktbr. 1,00.

Getreide

Berlin, 26. Oktober. Weizen Oktbr. 178¾, Roggen Oktbr. 139¼, Hafer fein 152—155, mittel 146—151, gering 141—145. Mais, amerikanischer mixed 132. Weizenmehl 0 und 1 26,75—23,75. Roggenmehl 0 und 1 16,85—18,10.

New-York, 25. Oktober. Weizen stetig, pr. Mai 113⅞. — Mais fest per Mai 5.

Central-Halle.
Von heute ab
Spezialitäten-Vorstellung
Entree wochentags frei.
Jeden Tag **Matinée.**

Zu verkaufen.

Einfamilienhaus!
in der Viktoriastraße, nahe dem Rathause, bin beauftragt, sofort preiswert zu verkaufen. 10 gerade Räume, hohes, gewölbtes Kellergeschoß, Garten. Passend für Aerzte, Rechtsanwälte, en gros Geschäfte usw. Reflektanten lade zur Besichtigung ein u. gebe kostenl. Ausk., auch telephonisch.
Arthur Seeck,
Bielefeld,
Oberntorwall 1, I. Etg., vis à vis dem Kriegerdenkmal. (CB
— Telephon 569. —

Eckhaus mit Laden
an der Wittekindstraße, 4 Jahre alt, wegen besonderer Verhältnisse sofort für M. 47 000 zu verkaufen. 124571,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstr. 3.

Für Metzgerei, Kolonialw.-Handlung u. dergl. passendes, an lebhafter Straßenkreuzung gelegenes **Wohn- u. Geschäftshaus,** 1903 erbaut, sehr preiswert zu M. 48 000 zu verkaufen, durch
Wilhelm Lippelt,
124573,307 Laerstr. 3.

Central-Halle.
Von heute ab
Spezialitäten-Vorstellung
Entree wochentags frei.
Jeden Tag **Matinée.**

Die wesentlich vergrösserte Ausstellung in den rühmlichst bekannten
Bureau-Möbeln Marke Stolzenberg
verlegte ich nach
Niedernstr. 24, I. Etage
Bevor Sie ihren Bedarf an
Registratur-, Katalog- und Musterschränken,
Formular-, Archiv- und Bücherschränken,
Pulten u. Schreibtischen,
Schreib-Maschinen,
sowie sonstigen Kontorbedarf decken, besichtigen Sie in Ihrem Interesse meine Ausstellung.
Grosses Fabriklager in Geschäftsbücher.
C. A. Stisser,
Niedernstrasse 24, 1. Et. Fernsprecher 1011.
Alleinvertreter der Firmen:
Fabrik Stolzenberg,
Deutsche Bureau-Einrichtungsges. Oos.
Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. Kaiser, Plauen i. V.

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Salzuflen.
Günstig gelegenes **Haus mit 2 Läden,** die durch kleinen Umbau leicht zu vereinigen sind, umständehalber zu M. 35 000 zu verkaufen durch
Wilhelm Lippelt,
124574,307 **Laerstr. 3.**

Zinshaus
Teichstraße 63, neuerbaut, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Laden kann leicht angelegt werden. Näheres durch
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.
t24567,307

Seltene Gelegenheit
Die schöne Besitzung Waldeckstraße 2, großes **Wohnhaus u. Vorplatz,** auch für Geschäft jeder Art passend, ist ungemein billig durch mich zu verkaufen. 124568,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Herrschaftl. Wohnhaus
an der Oberwallstr. für M. 80 000, ein anderes am Bürgerweg für M. 65 000, beide für Aerzte, aber auch für En-gros-Geschäfte vorzüglich geeignet, durch mich zu verkaufen. 124570,307
Wilhelm Lippelt, Laerstr. 3.

Aus 124575,307
Gesundheitsrücksichten
schönes **Eckhaus** mit flottgehender Kolonialw.-Handlung für M. 42 000 sofort oder pr. 1. Januar zu verkaufen.
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Schönes Wohnhaus
am Goldbach, vor 2 Jahren erbaut, für Beamten oder Privatmann besonders geeignet, wegen Wegzuges für M. 33 000 abzugeben durch 124569,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Wohnhaus.
Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Wohnhaus, drei Etg. zu je 5 Räumen, Heiz- und Leuchtgas, Badeeinrichtung, fast Zentrum der Stadt gelegen, steht anderer Unternehmungen halber sofort zum Verkauf. Anzahlung 3000 Mk. **Wilh. Wienstroth,** Vermittlungsgeschäft für Grundstücke, An- u. Verkauf. **Bahnhofstr. 14.** iCb.,255

Schottischer
Schäferhund
Brachteremplar, billig abzugeben. t27264
Liersch, Friseur,
Bad Rothenfelde.

Phoenix-Nähmaschinen,
2 Stück, fast ganz neu, tadellos nähend, wegen Aufgabe der Näherei sofort sehr billig zu verkaufen. t,253
Reflekt. wollen ihre Adresse unter 26599 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. einreichen.

Nähmaschinen,
größere Partie gebrauchte, ebenso ganz neue, welche auf dem Transport etwas gelitten haben, werden um zu räumen, sehr billig verkauft.
August Hagemeier,
t26598,307 Niederwall.

Zu vermieten.

Herrschaftliche 1. Etage
mit Gartenbenutzung per sofort evtl. später zu vermieten.
Näheres Turnerstraße 35.
*26900,253

1 unmöbliertes Kontor-Zimmer
Bahnhofstraße 4, parterre, beste belebteste Geschäftslage, sofort **zu vermieten.** iCb.
Nachzufragen daselbst oder **Oberntorwall 1, 1. Treppe.**

Central-Halle.
Von heute ab
Spezialitäten-Vorstellung
Entree wochentags frei.
Jeden Tag **Matinée.**

1. Etage,
5 große Räume, Speise- und Mädchenkammer auf sofort od. später zu vermieten.
26525,253* Bielsteinstr. 41.

Sofort od. spätest. 1. 1. 05
freundlich abgeschl. 1. Etage **Wiesenstr. 5,** 6 Räume, Bodenkammer, 2 Keller, Garten, Waschküche im Hinterhause, 2 × Gas, Bad, Ofen, besonderer Umstände wegen, z. vermieten. Auskunft daselbst parterre od. Oberntorwall 1, 1. Tr. iCb.
Wegzugshalber ist d. abgeschl.

I. Etage
5 schöne Räume, Speisekammer und reichlichen Zubehör mit Koch- und Leuchtgas versehen, zum 1. April 1905 mietfrei. Preis 475 Mark. Näheres
E. Nipkow,
Luisenstraße 11, parterre.

Große
herrschaftl. Wohnung
mit Gartenbenutzung,
in schönster Lage der Stadt,
bestehend aus 5 Wohnräumen, Mädchenkammer, Speisekammer und Zubehör per 1. April zu vermieten. t26939,261
Hugo König,
Detmolderstraße 118a.

Central-Halle.
Von heute ab
Spezialitäten-Vorstellung
Entree wochentags frei.
Jeden Tag **Matinée.**

Unserem Kollegen 27224

Herrn Wilhelm Förster

zu seinem am 27. d. Mts. stattfindenden **25jährigen Dienstjubiläum** die

herzlichsten Glückwünsche

Sämtliche Meister der Firma Bielefelder Masch.-Fabrik vorm. Dürkopp & Comp.

Dem Vorarbeiter Herrn **Wilhelm Möller** zu seinem **25jährigen Arbeitsjubiläum**

die herzlichsten Glückwünsche

von seinen 27221

Mitarbeitern des städt. Gaswerkes.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 28. Oktober, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal, Restaurant „Siegfried", Siegfriedstraße 25:

eine braune Stute schweren Schlages, einen Kastenwagen, 1 Sofa, 9 Stühle, 2 Tische, 1 Waschtisch, 1 Trittleiter u. 1 Schiebekarre gegen Barzahlung.

27311! **Hente,** Gerichtsvollzieher, Friedrichstraße 25.

Eine Chaiselongue und ein **gross. Geschirrschrank** wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. 27194,254

Miet-Gesuche.

Per sofort od. möglichst bald

6—9 Zimmer

in modern eingerichteter abgeschlossener Etage oder ein entsprechendes **ganzes Haus billig** zu mieten gesucht. Nähe der Bahn und Post bevorzugt. Angebote erb. u. 27000 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. .253

Wohnung gesucht.

Ich suche in der Nähe des Niederntors eine Wohnung von 5 Räumen zum Preise von ca. 450 Mk. Ferner habe 2 möblierte Zimmer an der Rathausstraße zus. für 20 Mk. monatl. zu vermieten. **Wilh. Wienstroth,** Wohnungsnachweis, **Bahnhofstraße 14.** Fernsprecher 1007. iCb.,255

Zu mieten gesucht.

Ein **besseres Wohnhaus mit Garten** und Einfahrt zu mieten gesucht. Angebote mit Preis an ?Cb.,253 **Wilh. Wienstroth,** Wohnungsnachweis, Bahnhofstraße 14. Fernsprecher 1007.

Von kinderlosem ruhigem Ehepaar eine abgeschlossene

Wohnung

im Preise bis zu 300—350 Mk. per 1. April zu mieten gesucht. 26759,255

Offerten unter 26759 an die Exped. der Westfäl. Ztg

Zu vermieten.

Zum 1. April 1905 ist die **I. Etage** meines Hauses Siekerwall 4 an den städt. Anlagen, zu vermieten. Preis 1300 Mk. ,255

Mertgen.

Herrsch. Etage

zum Januar oder später zu vermieten. (26984,253

Zu erfragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung.

Offene Stellen.

Reisender

für Cakesfabrik gesucht.

Derselbe muß Erfolge unbedingt nachweisen können; Gehalt entsprechend. Gefl. Off. unter **H 33664** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** 26976,253

Schreiber

zur Aushilfe auf ca. 5 Monate zum 1. Dezemb. gesucht, monatlich 36 Mk. und freie Station. Schriftliche Meldungen an

Rittergut Hovedissen, b. Leopoldshöhe, Lippe. 27102,253

Von einer hiesigen Armaturenfabrik wird für dauernde Stellung ein zuverlässiger, älterer

Schreiber

für Betrieb und Lager gesucht. Anerbieten unter 27261 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. t27261

Jungen Expedienten,

energisch, intelligent, branchekundig, vom hies. **Wäsche- und Aussteuer-Versandgeschäft** gesucht. Angebote (ausführl. Lebenslauf, bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspr., Phot.) u. 26997 an die Exp. d. Westf. Ztg. .253

Durchaus tüchtiger selbständiger 26975,253

Cakesbäcker

gesucht, vollkommen erfahren mit sämtlichen Maschinen und Bereitung der Hart- u. Weichteige bei gutem Lohn. Anerbietung mit ausführlichen Angaben event. Zeugnisabschriften zu senden unter **K 33686** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

---

1 tüchtiger Dreher und 1 Werkzeugschlosser

gesucht. (27297

Gebr. Dickertmann.

Lehrling,

mit guter Schulbildung, per bald od. 1. April von hiesigem, älteren Leinen- und Wäsche-Geschäft gesucht. Offert. bef. die Expedition der Westfälischen Zeitung unter 27265. ,257

Verkäuferin

f. bess. Kolonialgesch. sof. gesucht. Off. u. 27280 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Buchhalterin

per sofort gesucht. Off. u. Angabe bisheriger Tätigkeit unt. 27279 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. !

Lehrmädchen

od. Fräulein aus guter Familie erh. beste Ausbildung im hiesig. **Wäsche- und Aussteuer-Versand-Geschäft.** Günstige Bedingungen. Eintritt sofort. Selbstgeschr. Offert. unt. 26996 an die Exp. d. Westf. Ztg. .253

Tüchtige Näherinnen

für meine Näherei mit Kraftbetrieb p. sofort gesucht. ,255

Aug. Stahlberg,

I27229 Teutoburgerstr. 47.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, aus netter Familie, sucht gegen sofortige Vergütung (,255

Emil Frank, Niedernstraße 22.

Stadtkundiges Laufmädchen,

von ordentlichen Eltern für ganze Tage gesucht. t27240

Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

strebsamer, sucht Stellung als Kontordiener, Hausdiener oder sonstige Beschäftigung. Zu erfr. in d. Exp. der Westfäl. Zeitg. 126783,253

Fixer junger Mann

19 Jahre alt, sucht feste Anstellung irgend welcher Art. Offerten unt. S. A. 27217 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. ,255

Junger Mann

sucht per 1. Januar Stellung für Kontor und Lager. Gefl. Off. unter H. 27248 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Vermischte Anzeigen.

Ich warne hiermit jeden, dem **Julius Selhausen,** wohnhaft **Hillegossen,** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme. (27290

Bielefeld, den 27. Okt. 1904.

Adolf Selhausen,

Detmolderstraße 51.

Schlachthof.

Am Freitag, d. 28. Okt. 1904, morgens 9 Uhr: *27298

Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.

Gelegenheitsgedichte,

Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.

in formschönen, gehaltvollen Versen oder gediegener Prosa verfaßt

A. Frege,

Bielefeld, Marktstraße 31, I.

26540,305

Ring verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

?27089 **Breitestr. 42.**



Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt

Conrad Schormann

Sargmagazin

33 Obernthorwall 33.

Fernsprecher 922.

Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

Die Verlobung meiner Tochter **Lydia** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Hugo Beyersmann** zu Hagen in Westfalen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Verw. Frau Dr. Wiese

geb. Bultmann.

Friedenau, im Oktober 1904.

Otto Falke

Gertrud Falke

geb. Gebhardt

Vermählte.

Bielefeld, Oktober 1904. 27310

Statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung des

Fritz Diestelkamp

findet am **Freitag nachmittag 2½ Uhr** vom Trauerhause, Feldstrasse 63, aus statt. *27301

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ist unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Schwager 127299

Herr Theodor Kaselowsky

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

Salzgitter, 26. Oktober 1904.

Namens der Hinterbliebenen

Richard Kaselowsky.

Ein sanfter Tod endete heute früh die langen standhaft und mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Landgerichts-Präsident a. D. Ernst Freyse.

Wiesbaden, am 25. Oktober 1904.

Essen, Köln, Gotha, Kiel, Bremerhaven, Sterkrade, Mainz.

Im Namen der trauernden Angehörigen Frau Elise Freyse, geb. Baehrens.

Feuerbestattung findet am 28. Oktober in Mainz statt. 27318

Vorgestern morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kolon

Heinrich Tölke

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin Wilhelmine Tölke nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hillegossen Nr. 19, aus statt. Vorfeier 1½ Uhr daselbst. t27222

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kauf-Gesuche.

Ladenklotz

für Fleischer, gut erhalten, zu kaufen gesucht von Gust. Uppmann, Spengerstr. 9. ?27225

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Schwadenkessel,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. C V 26993 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. .253

Verkäufe.

Gig

mit Schere und ein Rollwagen mit Federn, 20 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. Meinderstraße 2. !27233

Mazzoth!

frisch eingetroffen. J. Markus, Obernstraße. t27276

Schellfisch,

lebendfrischen, empfiehlt billigst Konrad Reinke, Notpfortenstraße 11. !27309

Deutscher

Schäferhund, Hündin, grau schwarz gepoint. Abzugeben Heinrichstraße 21. (27257

Badeeinrichtung,

durch Kochherd zu heizen, abzugeben. Löbellstr. 9. ?27226

Singlerchen,

Stück nur 1,50 Mk., Rothänflinge, Stück nur 1,50 Mk., Buchfinken, Stück 1,50 Mk., liefert Max Wagner, Zoologische Handlung, Renteistraße 25. ?27296

Sechs

schwere Wagen und mehrere Pferdegeschirre billig abzugeben. Goldbach 45. *27036,255

Elektrische

Taschenlampen Mk. 1,25 verkauft. O. Dämmig, Hagenbruchstraße 2e. 126804,307

Kaffee,

Bruch beim Brennen u. Sieben entstehend, täglich mehrere Pfund, Pfd. 60 Pfg. Hermanns Kaffee-Rösterei. ?27288

Für

junges Brautpaar: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Fußbank 1 Teppich, 1 Vertikow, 1 Trumeaux, 1 Kommode umständehalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Westfälisch. Zeitung. (27264

Hund, ,253

wachsamer Wolfspitz, billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 27174!

Reform:

Klappstühle, Kinderstühle, Sessel gepolstert, die besten und bequemsten, verkauft billig H. Bartels, Korbmacher, Klosterstraße 3. i26848,253

Obstbäume

½ Hochstämme, Spalier und Pyramidenform, Pfirsich und Aprikosen. Hochst. Rosen-, Johannis- und Stachelbeersträucher, Himbeersträucher, Schlingpflanzen, alles in gesunder und starker Ware empfiehlt preisw. Hch. Schnittker, Gärtnerei, Dornbergerstraße.

Honig,

naturrein empfiehlt preismäßig Hch. Schnittker, Dornbergerstr.

Mädchen

sucht Aushilfestelle. Friedrichstraße 43, 1 Tr. *27247

Junges

Mädchen sucht Stelle als Stütze mit Familienanschluß u. etwas Vergütung. Offerten u. 27223 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. ,255

Junges

erfahrenes Mädchen sucht Stellung in Küche und Haushalt zum 1. Januar oder auch schon eher. Bitte Offerten mit Gehaltsangaben unt. 27260 an d. Exp. der Westfäl. Ztg. 1,255

Offene Stellen.

Lehrmädchen

Für leichte Lagerarbeiten wird ein gewandtes, intelligentes junges Mädchen in die Lehre gesucht. R. Kretzschmar, Hermannstr. 49. !27231,255

Stundenfrau

propper und zuverlässig, gesucht. Laerstr. 11 I. !27273

Tischlerlehrling

zu Ostern gesucht. Schildesche, Bismarckstr. 7. !27267,255

Mädchen,

jüngeres, für einige Nachmittagsstunden zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Heeperstraße 8, 1. Et. ?27218

Laufbursche,

flink und kräftig, für halbe oder ganze Tage gesucht. Ulmenstraße 16. ?27255

Näherinnen

für geschnittene Herrenwäsche sofort gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. 4. (27287,254

Arbeiter,

jugendliche, im Alter von 14 bis 16 Jahren, werden gesucht von Gebr. Crüwell. (,255

Laufbursche

für nachmittags gesucht. M. Dahl, Kavalleriestr. 7. ?27292

Arbeitsburschen

von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. F. Luce, Herforderstr., gegenüber dem Kirchhof. !27153,253

Mädchen

von 15—18 Jahren im Haushalt auf sofort gesucht. Frau C. Brockfeld, Bürgerweg 43. 27067,253

Näherinnen

für zugeschnittene Herrn- und Damenwäsche, gesucht. Probearbeit mitbringen. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. !26766

Hausdiener,

junger, 20 Jahr alt, Köchinnen und Dienstmädchen sof. gesucht. Näheres in der Expedition der Westfäl. Ztg. 127304

Rockarbeiter. 27236

tüchtigen, bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 1,254

Miet-Gesuche.

Möbliertes

helles Zimmer, möglichst mit nördlichem Licht, sucht alleinstehender Herr (Kunstmaler) p. 1. November. Off. m. Preis u. 27251 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Guter

Mittagstisch und Abendessen p. 1. November gesucht. Offerten unt. O. F. 27300 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !

Junger

Mann sucht Kost und Logis z. Pr. v. 9—10 Mk. Gefl. Off. u. 27286 an die Exped. der Westfälischen Ztg. (27486

Zu vermieten.

Möbliertes

Zimmer zu vermieten. Ritterstraße 44. *27230,255

Zimmer,

einfaches, mit oder ohne bürgerliche Kost, frei. Welle 41. !27235

Logis

für anständige Mädchen frei. Webereistr. 16, 1 Tr. !27234

Zimmer.

groß und schön, möbliert, mit Morgenkaffee in der Nähe der Bahn u. Post, per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 48, 2. Etage. t27274,257

Parterrezimmer,

möbliert, 2 Betten, Oberntorwall 26 zu vermieten. ?27275

Wohn-

und Schlafzimmer, schön möbl., ist mit bürgerl. Pension an 2 junge Leute sofort zu vermieten. Arndtstraße 37, 1 Tr. 27272,255

Zimmer,

einfaches, zu vermieten. Brinkstraße 3. !27271

2 anständige

junge Leute finden g. Schlafstelle. Kronenstr. 1 I. ?27253

Hübsch

möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren od. Damen sofort zu vermieten. Breitestraße 10, 1 Tr. ?27289

Wohnungen,

zwei, abgeschlossen, je 5 Räume, per sofort oder später zu vermieten. Ehlentruppverweg 18. 27283,257

2. Etage,

abgeschlossen, 2 Stuben, Küche, Kammer, Bodenkammer, Speisekammer, nebst Gartenland, versetzungsh. zum 1. April 1905 H. Gottschalk, Herforderstr. 108 !27135,255

Möbliert

Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Bürgerweg 44 pt !27165,254

Zimmer

elegant möbl. zu vermieten, Detmolderstr. 371. !27161,254

1. Etage

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in meinem Hause Ravensbergerstr. 60, zum 1. April 1905 zu vermieten. Zu erfr. Oelmühlenstraße 5. !27180,255

Wohnungen,

3—4 Räume, sofort zu vermieten. Wittekindstraße 51, Laden. !27058,255

Logis

mit Morgenkaffee frei. Wo? sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?27252

Kost

und Logis frei. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 27281!

Kost

und Logis frei. Wo? sagt die Exped. der Westf. Zeitung. (

Elegant

möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. !27256

Anständiger

j. Handwerker erh. g. Kost u. Logis. Wo, sagt die Exp. der Westf. Ztg. e26850,253

Wohnung,

4 Räume mit Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. !27282

Wohnung,

3 oder 4 schöne Räume, zu vermieten. Nähe der Post und Bahn. Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. 27216!

Verschiedenes.

Verloren

Uhranhängsel (Wein-Zipfel) Band schwarz, rot, gold, blau, weiß, grün, mit drei goldenen Plättchen mit Widmung und Wappen von Fohrmann bis Gütersloherstraße. Wiederbringer Belohnung. Gütersloherstraße 10. !27259

Maurerarbeiten

aller Art, sowie Oefen reinigen und ausmauern. Bestellungen pers. Waldeckstr. 10, schriftlich Schillerstr. 75. A. Rabe. 27258

Damenschneiderin

sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Alleestraße 10. !27269,255

Wer

nimmt Füllosen für Fahrrad? Offerten unter 27285 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Erklärung!

Die Warnung meines Mannes Heinrich Kükenshöner ist ohne jede Berechtigung, da ich bis jetzt noch nichts auf seinen Namen geborgt habe. Das Wort „fortgelaufen" ist auf mich nicht angebracht, da ich wegen Mißhandlung mit meinem Kinde im Elternhaus Zuflucht gesucht und gefunden habe. Friederike Kükenshöner, geb. Birkemeier, Brackwede. !27295

Verloren

ein Kneifer mit kurzer Schnur und Haken. Viktoriastr. 59. 127268

Hund

(Boxer) zugelaufen. Abzuholen Sieker 244. ?27227

Tiroler

Kostüme, ca. 10 Paar, für Kinder verschiedener Größe, wer kann die liefern? Offerten an Zither-Institut, Turnerstr. 45. ?27254

Suche

auf sofort täglich 60—70 Liter Milch nach Bielefeld. Offerten mit Preisang. u. 27173 an die Exp. der Westfäl. Ztg. ,254!

Empfehle:

kleine Anthracit-Eiformbriketts schlackenfrei, bei Fuhren 1,10 M. v. Etr., in Säcken 1,20 M. Braunkohlenbriketts, Union u. Humbold, Anthracitnuß II per Ctr. 1,55, Stückkohlen p. Ctr. 1,05, Nußkohlen p. Ctr. 1,05, entschwefelter Zechenkoks für Centralheizungen, rußfreie Salon-Nußkohlen. H. A. Grote, Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher Nr. 249. !27179,255

Hermannshöhe.

Täglich geheizte Gesellschaftszimmer. !26346,255

Empfehle

mich zum Kleider- u. Wäscheausbessern. Wo, sagt d. Exped. d. Westfäl. Ztg. ?27293

Stadttheater.

Donnerstag, d. 27. Oktober 1904:

Der Strom.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

— Anfang 7½ Uhr. —

Freitag: *27215

Keine Vorstellung.



Theater Gläser inkl. Leder-Etui von Mk 8 an.

E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein H. Schooß.

Echtes *27211

rheinisch. Apfelkraut und Obstkraut,

garantiert rein.

H. Mäuser Ww.

Altstädterkirchstr. 18.

Konzerthaus.

Am Sonnabend, den 29. Oktober cr.,

feiert der Gesangverein „Bielefelder Sängertafel" sein

27. Stiftungsfest,

wozu ergebenst einladet '27245

Der Vorstand.

Wachstuche Ledertuche Gummi-Tischdecken

in grösster Auswahl, in bester Qualität, zu billigsten Preisen!

Linoleum-Teppiche

von 7.50 Mk. an.

Linoleum-Läufer

von 80 Pfg. an.

Linoleum-Vorlagen

(27081) von 75 Pfg. an. ,253

Tapeten-Haus

Hager & Schweikher

Oberntorwall 7

Ecke Klosterstr.

Fernsprecher 204.

Parmesankäse,

extra Qual., Mk. 1,00 v. Pfd., frisch eingetroffen.

Ferdinand Evers.

Christl.-patr. Männer-Verein

Bielefeld.

Sonntag, den 30. Okt., 8½ Uhr:

General-Versammlung

Tag.-Ordn: Arbeitsplan. Entlast. d. Kassierers. Wahl der Rechn.-Prüfer. Posaunenabteilung. Vereinsabzeichen. Verschiedenes. *27120

Große Sendung heute u. morgen früh:

Lebendfrische gr. Norderneyer

Schellfische,

große fette Cabliau

im Anschnitt, 127294

Schollen,

Rotzungen

v. Pfd. 40 Pfg.

Flusshechte,

feinste Steinbutt

v. Pfd. 60 Pfg.

Ia. Mittelschellfische

26 Pfg.

Ludwig Jacke.



Hesse Schuhe

4 50

5.00 5.50 6.00

Kräftiger Gebrauchsstiefel für Herren

bequeme Formen, gutes Wichsleder.

Schuhwarenhaus

Hesse & Co.

Bielefeld. '27220

Niedernstr. 34. Fernspr. 872.

E. Langendorf

Steinstr. 3—5. *27250

Emaillewaren:

Essenträger	28, 38, 48 Pfg.
Eimer	105, 135, 148 „
Becher	9, 12 „
Gardinenstangen	48 Pfg.
Zuggardinenvorrichtungen	50 „
Gardinenrosetten, Paar	25 „
Küchenlampen, prima, groß	50 „
Nachtlampen, sehr schön	38 „
Tischlampen, prima	120 „
Zylinder, jede Größe	4 „
Gasglühlichtkörper, prima	25 „

Selegenheitskauf!

Vogelkäfige, groß	58, 165 Pfg.
Reisekörbe, groß	450 „
Handkoffer	250 „
Marktkörbe	120 „
Wäschetrockner	48 „
Biergläser	5 „
Butterdosen	12 „
Wasserflaschen	10 „
Likörgläser	6 „
Puddingschüsseln, Glas	10 „
Blumenvasen	10 „
Tassen	6 „
Satzkumpen, groß, prima, 6 Stück	120 „
Spiegel	10 „
Postkartenalbum	50 „
Kaffeeservice, 9teilig	225 „
Waschservice, 5teilig	195 „
Eßservice, 23teilig	700 „
Tonnengarnituren, prima, Stück	40 „
Teller, klein	5 „
Teller, groß	6 „
Blumentöpfe, bunt	78 „
Matten	25 „
Bierseidel mit Deckel	48 „
Aufnehmer, groß, hell	14 „
Teelöffel, 6 Stück	15 „
Eßlöffel, 6 Stück	30 „
Messer und Gabel, Holzgriff	10 „
Messerkörbe	35 „
Kaffeemühlen	98 „
Papierspitze	1, 2, 3, 4 „
Frisierkämme	18 „
Staubkämme	5 „
Vorschiebekämme	25—5 „
Schlappen	28 „
Wirtschaftswagen	195 „
Wachstuch, prima, Meter	98 „
Plätteisen, sehr fein	195 „
Likörservice, sehr schön	185 „
Wäscheleinen, 12 Meter	15 „
Kinderwagen für die Hälfte des Einkaufs.	
Portemonnaies	9 „
Bürsten	10 „
Aufsätze	195 „
12 Postkarten	10 „
Zinkeimer	50 „
Zinkwannen	200 „

E. Langendorf

Riessner-Ofen



Anerkannt erste Marke.

Original-Patent-Regulator.

Hygienisch idealstes System.

Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Alleinverkauf für Bielefeld bei Wilh. Oltrogge, Niedernstr. 41.

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

!Schellfische!

allerfeinste Ware,

Cabliau

Seeaal '27308

Seelachs

Steinbutt

Rotzungen

Neue Vollheringe,

per Dtzd. 40 u. 50 Pfg.

Bücklinge

Aal

Lachsforellen.

Geestemünder Fischhandlung,

Oberwallstraße, gegenüber Friedenstraße.

Ia. Magdeburger Sauerkraut

Pfund 8 Pfg. '27238

Ferdinand Evers.

Die Vermieter

werden ersucht, bessere abgeschl. 1Cb.

Wohnungen, Villen u. Läden

anzumelden. — Täglich Nachfrage von hier und auswärts.

Wohnungs-Nachweis

am Kriegerdenkmal

Oberntorwall 1, 1 Tr.

Gummi-Schürzen

große Auswahl reizende Muster

— empfiehlt billigst —

Aug. Eggers,

Tapetenfabrik,

Rathausstr. 7.

'19922,300?

Im Pfandlokale

Hermannstraße 1

sind 8 Stück fast neue Dauerbrenner und 5 Stück Irische Oefen, wenig gebraucht, sowie 4 Kochmaschinen, 5 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 5 Stück große Küchenschränke (10—25 Mk.) sofort zu verkaufen

L. Wiese.



Musikalien-Leihanstalt

25497 pro Woche 10 Pfg. 1,306

Otto Fischer, Musikal.-Hdlg.

25642 Ein 1,276

Frauenkleid

aus Wolle, Halbwolle oder Seide etc.

schön und echt

aufzufärben

kostet **nur 50 bis 75 Pfg.** bei Verwendung der

Braun'schen Stoff-Farben

(30 verschiedene Farben) Pack. à 10, 25 u. 50 Pfg.

Felix Battig.

Nur kurze Zeit hier!

Berühmte

Hand- und Kopflinien-Deuterin

Güterbahnhof 1, part. Sprechstunden von morgens 10 bis abends 9. 127303

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung v. **Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und Ungeziefer jeder Art.** 127244,254

Bitte Offerten in der Exped. schriftlich niederzulegen.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld

Bahnhofstr. 19a. Fernspr. 970.

Nudeln

Hörnchen, Faden, Figuren und gelbe Graupen

per Pfd. 19 Pfg.

Manschettennudeln	per Pfd. 24 Pfg.
Maccaroni	„ „ 29 „

Pflaumen

neue süße, per Pfd. 17 Pfg.

Apfelringe

per Pfd. 22 Pfg. 227306

Sammeln Sie bitte unsere Kassabons, dieselben haben Wert.

№ 253 —

Dritte

Zucker

Während man no
Zuckerkrankheit (den
seltene Krankheit und d
hielt, ist man jetzt zu
kommen. Man weiß, da
vorkommt und Heilunge
Seltenheiten gehören.
wissen Fällen der Zucker
freier Diät beinahe ob
schwindet, in anderen
mindert fortbesteht, h
stellung eines „leichten"
betes" gegeben. Man
durch Korpulenz, andere
aus. Bei Fettleibigen
sogen. leichte Diabetes.
Die Behandlung ist
Bei den leichten Fä
lang eine strenge antidia
Eiweiß- und Fettdiät, d
Unbedingt verboten
Getränke, Hülsenfrüchte,
gemüse, mehlhaltige Gen
Nur in mäßiger M
nicht süße Früchte (Aepfe
Spargel, Rettich, Schnitt
fingkohl, Pilze. (Die
Stunden in kaltem Wa
mehrere Stunden kochen.
Liköre (Kognak, Rum in
Mosel- und Rheinwein
helles Pilsener Bier, K
wässer.
Unbedingt erlaubt
(höchstens 500 Gramm
Crustaceen, Kaviar, Ei
Schmalz, Oel, Speck. Le
divien, Gurken. — Statt
das selbst zubereitete Kle
Weizenkleie. Ersatzmittel
zucker (Levulose) Mannit
Hat die dreimonatlic
sogenannten „leichten"
wünschten Ziele geführt,
von der strengen antidia
handelt den Fall nach den
des „schweren" Diabetes.
von vornherein für die
betes, deren Befinden sic
Kost verschlechtert; bei da
die gewohnten Speisen so
Für die Diät der
gelten im allgemeinen di
ist hier der Gebrauch de
pro Tag gestattet.
Neben der Nahrungsd
bewegung und Muskelt
Hautpflege durch Abreibu
— Psychische Erregungen
Bei einigen sehr sc
durch folgende Kur vo
zielt:
Morgens früh Wasch
mit kaltem Wasser, Mass
Widerstandsbewegungen.
Gramm Kleberbrot mit
gekochte Eier. Hierauf
Stunden nach dem ersten
R. Methylenblau offic.
D. in capsul. gelatino
G. 3 mal täglich 1
Mittags: Fleischbrühe,
mit ein wenig Gemüse.
erlaubten Früchte und ei
bewegung. — Nach z
Abends (frühzeitig) 2—3
mit gekochtem Schinken,
Pilsener Bier oder Tee,
„zu Bette gehen", doch m
der Abendmahlzeit, ein le
reibung und leichte Mass
mit Widerstandsbewegun
Hierauf 1 Kapsel.
Den Durst lösche m
oder Selterswasser.
Die Kapseln lasse ich
event. monatl. Unterbrech
und die Massage drei
sehr günstiger Schluß i
(3—4 Wochen) in Karlsb
Bessere Luft, Enthaltung
meidung jedweder
nigen die vollständige Hei
Bei dieser Kur nim
Harns schon nach wenig
schwindet nach und nach;
außerordentlich wohl, der
wünschen übrig läßt, wird
übrigen lästigen Begleiters
lich auf. Nach Beendigu
kehrt man nach und nac
zurück; sorgt aber stets
Körperbewegung.

Vermi

Ueber Tiere als Sch
plaudert sehr unterhaltend
lois" anläßlich einer Auff
Theater, in dem eine Anz
sogar pro Abend mit je
Warum sollten die Hausti
Bühne erscheinen, da doch
ches Bild des Lebens geb
in „Les Danischeu" das
die beiden Bierzigerinnen
Katzen um sich. Und die z
Ihre Rolle wunderbar; ohn
zu kümmern, spielten sie m
es überhaupt kein Publikum
von de Ploermel" stellt di
mit einem Fluß dar, über
schen zwei Felsen geschlage
auf, zögert, überschreitet d
tet davon. Dann erscheint
klagend ein Lied: „Ein wei
an der Stirn mit einem
a! komm! Der Abend ist
Wolf im Wald". Es war

№ 253 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 27. Oktober 1904

Zuckerkrankheit.

(Nachdruck verboten.)

Während man noch vor wenig Jahren die Zuckerkrankheit (den Diabetes mellitus) für eine seltene Krankheit und deren Heilung für unmöglich hielt, ist man jetzt zu einer anderen Ansicht gekommen. Man weiß, daß die Zuckerkrankheit häufig vorkommt und Heilungen durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören. Der Umstand, daß in gewissen Fällen der Zucker bei dreitägiger kohlehydratfreier Diät beinahe oder ganz aus dem Urin verschwindet, in anderen Fällen dagegen wenig vermindert fortbesteht, hat Veranlassung zur Aufstellung eines „leichten" und eines „schweren Diabetes" gegeben. Manche Patienten zeichnen sich durch Korpulenz, andere durch intensive Abmagerung aus. Bei Fettleibigen findet sich häufig nur der sogen. leichte Diabetes.

Die Behandlung ist folgende:

Bei den leichten Fällen hat man drei Monate lang eine strenge antidiabetische Kost, d. h. absolute Eiweiß- und Fettdiät, durchzuführen.

Unbedingt verboten sind: Süße Speisen und Getränke, Hülsenfrüchte, Sago, Maronen, Wurzelgemüse, mehlhaltige Gemüse, Kartoffeln und Brot.

Nur in mäßiger Menge erlaubt sind: Milch, nicht süße Früchte (Aepfel, Birnen, Kirschen, Beeren), Spargel, Rettich, Schnittbohnen, Blumenkohl, Wirsingkohl, Pilze. (Die Gemüse muß man erst 24 Stunden in kaltem Wasser stehen lassen und dann mehrere Stunden kochen.) Alle nicht zuckerhaltigen Liköre (Kognak, Rum in geringer Menge), Rotwein, Mosel- und Rheinwein (1/2 Flasche täglich), leichtes helles Pilsener Bier, Kaffee, Tee und Mineralwässer.

Unbedingt erlaubt sind: Alle Fleischsorten (höchstens 500 Gramm pro Tag), Fische, Austern, Crustaceen, Kaviar, Eier, Käse, Fette. (Butter, Schmalz, Oel, Speck, Lebertran), ferner Salat, Endivien, Gurken. — Statt des Brotes empfehle ich das selbst zubereitete Kleberbrot und das Brot aus Weizenkleie. Ersatzmittel für Zucker sind: Fruchtzucker (Levulose) Mannit und Saccharin.

Hat die dreimonatliche diätetische Kur bei dem sogenannten „leichten" Diabetes nicht zum gewünschten Ziele geführt, so sieht man eine Woche von der strengen antidiabetischen Kost ab, und behandelt den Fall nach den therapeutischen Prinzipien des „schweren" Diabetes. Dieselbe Indikation gilt von vornherein für die Fälle von „leichten" Diabetes, deren Befinden sich bei der vorgeschriebenen Kost verschlechtert; bei dauerndem Kopfschmerz sind die gewohnten Speisen sofort (zeitweise) zu wählen.

Für die Diät der sogen. „schweren" Diabetes gelten im allgemeinen dieselben Anordnungen, nur ist hier der Gebrauch des Brotes bis 100 Gramm pro Tag gestattet.

Neben der Nahrungsdiät ist ausreichende Körperbewegung und Muskeltätigkeit, tägliche Massage, Hautpflege durch Abreibungen, Bäder zu verordnen. — Psychische Erregungen sind zu vermeiden.

Bei einigen sehr schweren Fällen habe ich durch folgende Kur vollständige Heilungen erzielt:

Morgens früh Waschung des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, Massage in Verbindung mit Widerstandsbewegungen. — Kaffee oder Tee, 50 Gramm Kleberbrot mit Butter und zwei weichgekochte Eier. Hierauf Körperbewegung. Zwei Stunden nach dem ersten Frühstück 1 Kapsel von:

R. Methylenblau offic. 0,10,
D. in capsul. gelantinos. dos. No. 30.

G. 3 mal täglich 1 Kapsel zu nehmen. — Mittags: Fleischbrühe, Fisch, gebratenes Fleisch mit ein wenig Gemüse, Salat, Käse, die obenerlaubten Früchte und ein Glas Wein. — Körperbewegung. — Nach zwei Stunden 1 Kapsel. Abends (frühzeitig) 2—3 Spiegeleier oder Rühreier mit gekochtem Schinken, kaltem Braten, 1 Glas Pilsener Bier oder Tee, 50 Gr. Brot. Vor dem „zu Bette gehen", doch mindestens 2 Stunden nach der Abendmahlzeit, ein lauwarmes Bad oder Abreibung und leichte Massage des ganzen Körpers mit Widerstandsbewegungen in allen Gelenken. Hierauf 1 Kapsel.

Den Durst lösche man mit Gießhübel, Vichy oder Selterswasser.

Die Kapseln lasse ich 6 Wochen, nur mit der event. monatl. Unterbrechung, regelmäßig nehmen und die Massage drei Monate anwenden. Ein sehr günstiger Schluß ist eine Karlsbader Kur (3—4 Wochen) in Karlsbad oder auch zu Hause. Bessere Luft, Enthaltung von Geschäften, Vermeidung jedweder Aufregung beschleunigen die vollständige Heilung.

Bei dieser Kur nimmt der Zuckergehalt des Harns schon nach wenigen Tagen ab, und verschwindet nach und nach; die Patienten fühlen sich außerordentlich wohl, der Schlaf, der meist viel zu wünschen übrig läßt, wird ruhig und fest, und die übrigen lästigen Begleiterscheinungen hören allmählich auf. Nach Beendigung der Karlsbader Kur kehrt man nach und nach zur gewöhnlichen Kost zurück; sorgt aber stets für ausreichende Körperbewegung.

Dr. med. G.

Vermischtes

Ueber Tiere als Schauspieler

plaudert sehr unterhaltend ein Mitarbeiter des „Gaulois" anläßlich einer Aufführung in einem Pariser Theater, in dem eine Anzahl Pferde auftreten, die sogar pro Abend mit je 6,50 Fr. bezahlt werden. Warum sollten die Haustiere auch nicht auf der Bühne erscheinen, da doch das Theater ein wirkliches Bild des Lebens geben will? So führte man in „Les Danischew" das Heim alter Jungfern vor; die beiden Vierzigerinnen hatten ihre Lieblingskatzen um sich. Und die zierlichen Tierchen spielten ihre Rolle wunderbar; ohne sich um irgend jemand zu kümmern, spielten sie mit Wollknäueln, als wenn es überhaupt kein Publikum gäbe. In „Le Parvon de Ploermel" stellt die Szene eine Landschaft mit einem Fluß dar, über den eine Holzbrücke zwischen zwei Felsen geschlagen ist. Eine Ziege tritt auf, zögert, überschreitet dann die Brücke und trottet davon. Dann erscheint ihre Herrin und singt klagend ein Lied: „Ein weißes Zicklein hat ich gern, an der Stirn mit einem schwarzen Stern. O Bela! komm! Der Abend ist kalt. Es lauert der böse Wolf im Wald". Es war ein sehr hübscher Effekt. Damit Bella aber nicht eines Abends umkehrte, ließ man sie den ganzen Tag fasten und zeigte ihr in dem Augenblick, wenn sie „auftreten" mußte, in der ihr gegenüberliegenden Kulisse ein sehr appetitliches Bündel Heu . . . Die Hennen sind erbärmliche Schauspielerinnen, sie haben eine närrische Furcht, aber sie sind zum Glück auch gefräßig und auf diese Weise für die Bühne zu gewinnen. Die gelehrigen und furchtsamen Hammel gehen unter Leitung eines Schäfers herdenweise mit Vergnügen über die Bühne, wie man einmal im Ambigu beobachten konnte. In dem akademischen Theatre-Francais konnte man zwar Ladet in „Vers la Joie" als Schäfer sehen; aber seine Schafe waren ausgestopft. Hennen, Katzen und Tauben sind jedoch nur Statisten; wirkliche Schauspieler in richtigen Rollen sind dagegen die Hunde. In einem Drama „Le Chien de Montargis", das einmal große Furore machte, feierte ein Neufundländer allabendlich Triumphe, die einen Talma vor Neid hätten blaß machen können. Im Jahre 1840 erschien eine wundervolle Fuchsstute namens Zisco in vierzehn Bildern in „Le Cheval du Diable". Zisco aus dem Stalle Mahomets ging in den Stall Satans über. Und der unerschütterliche Zisco überschritt Abgründe, galoppierte unverletzbar durch einen Hagel von Wurfgeschossen, zerstreute am Nordpol eine Truppe Eisbären, holte ein Kind aus den Flammen und legte die kostbare Last zu den Füßen seines Herrn nieder. Es gibt aber auch schauspielernde Tiere, die ihre Rolle ganz verkehrt spielen, und diese stiften dann die lustigsten Verwirrungen. Vor fünfzehn Jahren spielte Albert Lambert im Odeon die Rolle eines Generals, der sich als Gaukler verkleidet, einen falschen Bart und eine rote Perücke anlegt und sich so ins feindliche Lager wagt. Auf der Hand trägt er einen Papagei, auf der Schulter einen Affen. Bei den Proben ging alles nach Wunsch, aber am Abend der Erstaufführung hatten die Tiere augenscheinlich ein bösartiges Lampenfieber. Der Papagei biß den armen Lambert ins Ohr; aber der Schauspieler muckte nicht. Als der Affe jedoch auch unruhig wurde, gab Lambert ihm einen Schlag, worauf das Tier seinen Schwanz um den Hals des Unglücklichen wand, ihm den falschen Bart entriß und dem Publikum vor die Füße warf. Natürlich brach das Publikum in homerisches Gelächter aus, niemals hatte Lambert einen solchen Erfolg gehabt! Von allen einstigen Bewohnern der Arche Noah zeigt sich das Schwein am widerspenstigsten auf der Bühne. Man kann es unmöglich in einem Stück auftreten lassen. Einmal versuchte es ein Pariser Impresario in einem Stück, in dem ein Bauer ein Schwein am Strick zum Markte führen sollte. Aber das Schwein stürzte sich auf den Souffleurkasten und übertönte mit seinem Grunzen die Stimmen der anderen Schauspieler; die Szene war nicht mehr zu retten. Viele Dramen und Tragödien sind auch auf die Geschichte der Königin Kleopatra aufgebaut, bei der es ohne die unter Früchten verborgene Schlange in der Regel nicht abgeht. Sarah Bernhardt verwendete lange Zeit eine harmlose Blindschleiche. Da diese Tiere aber wie Glas zerbrechen, versuchte sie es mit einer Natter. In Amerika ersetzte eines Abends der Regisseur die Natter durch eine Giftschlange, die einer Menagerie der Umgegend entnommen war; zum Glück war sie aber so erstarrt, daß Sarah mit dem bloßen Schrecken davonkam. Schließlich soll es nicht unerwähnt bleiben, daß ein Hund als Schauspieler auch in der deutschen Theatergeschichte eine gewisse Rolle spielt; um eines solchen vierbeinigen Akteurs willen hat Goethe die Leitung der Weimarer Bühne niedergelegt. Es handelte sich um das aus dem Französischen übernommene Ruhrstück „Der Hund des Aubry oder der Wald bei Bondy", in dem der Hund des Helden den Mörder seines Herrn wütend anfällt und dadurch verdächtig macht. Die königliche Bühne in Berlin gab dieses Stück; aber als ein für diese Aufführung dressierter Pudel des Schauspielers Karsten auch das Weimarer Publikum begeistern sollte, dankte Goethe ab, da er diese Entweihung seiner Bühne nicht verhindern konnte.



Freilich, ob sie beide einst die Krone tragen werden, diese Frage ist bei dem einen, dem kleinen Alfons, noch sehr zweifelhaft, denn der jetzige König Alfons der Dreizehnte wird sich doch sicher vermählen. Prinz Alfons von Asturien ist der älteste Sohn des in Spanien unter dem Namen Infant von Spanien naturalisierten Prinzen Karl von Assisi, welcher mit der vor wenigen Tagen verstorbenen Infantin Maria de las Mercedes, Schwester des Königs Alfons des Dreizehnten, vermählt war. Der kleine Prinz ist am 30. November 1901 geboren und jetzt mangels eines Thronfolgers, da König Alfons noch unvermählt ist, zum Kronprinzen proklamiert worden. Der zweite Kronprinz ist uns bekannter. Es ist dies der älteste Sohn des Königs Friedrich August von Sachsen, der kleine Georg, der zur Zeit zwölf Jahre alt ist. Zum erstenmal zeigt unser Bild den hübschen kleinen Knaben in Kadettenuniform. Früher kannte man ihn nur in der hübschen Matrosentracht, die er, wie alle seine Brüder, trug. Der Verlust der Mutter hat ihn schwer getroffen und so ist in seinem Gesicht schon jetzt ein ernster, frühreifer Zug zu sehen. Hoffentlich werden ihm weitere Schicksalsschläge fürs erste erspart bleiben.

*** Der Mann mit der größten Familie der Welt**

Der Mann, der die größte Familie der Welt hat, ist der Mormonenpräsident Joseph Smith in Salt Lake City. Smith hat sechs Frauen — von einer ist er geschieden —, 45 Kinder und 150 Enkelkinder. Diesen Rekord in der Zahl der Kinder hat nun, wie eine englische Wochenschrift schreibt, Smiths Vorgänger, der Präsident Brigham Young geschlagen, der 56 Kinder hinterließ. Die Frauen und unverheirateten Kinder von Smith leben in einer Reihe freistehender Häuser in Salt Lake City, die verheirateten Kinder und Enkel verteilen sich über die ganze Stadt. Smith unterhält alle Bewohner der fünf Häuser; die verheirateten Kinder und Enkel müssen jedoch für sich selbst sorgen. Dieser stolze Vater von 45 Kindern ist sehr reich; er muß es auch sein, denn die Kosten des Unterhalts für die fünf Haushaltungen werden auf 400 000 Mark geschätzt. Er bezieht ein großes Einkommen als Direktor von zwanzig verschiedenen Körperschaften, Banken und Fabriken. Seine erste Frau war seine Cousine Lavinia, in die er sich schon als Knabe verliebte. Einige Jahre nach seiner Heirat mit Lavinia heiratete er die Schwestern Julina und Edna Lamson. Er wurde gleichzeitig mit beiden Frauen getraut, worüber alle Amerikaner außerhalb des Mormonenstaates Utah empört waren. Die erste Frau erhob aber Einwendungen gegen die zweite und dritte; sie ging nach Kalifornien und ließ sich von Smith scheiden, aber er heiratete sofort darauf eine vierte, Sarah. Dann kamen später noch als fünfte Alice und Mary als sechste. Keine von diesen Frauen hatte etwas dagegen, daß sie „nur ein Bruchteil einer Ehefrau" war. Nr. 5 — Alice — sagte vor kurzem: „Ich bin stolz darauf, eine von fünf Frauen zu sein." Die Lieblingsfrau von Smith soll Mary sein; man könnte als Bestätigung dieses Gerüchtes die Tatsache ansehen, daß sie in dem schönsten und kostbarsten der fünf Häuser lebt.

Ein Baby als „Moneymaker".

Die kleine fünfjährige Ruth Wells aus Harlem im Staate New-York hat ein Bankkonto, um das mancher Kaufmann sie beneiden könnte, und all das Geld hat sie durch Modellstehen selbst erworben, ja jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags verdient sie täglich 20 Mk. dazu. Als Ruth erst zwei Jahre alt war, fing sie schon mit dem Geldverdienen an, und zwar stand sie als „kleine Weltdame", als Freiheit in eine Fahne gehüllt, als große Wachspuppe, als Blumenmädchen usw. Ihr Porträt erscheint in Hunderten von Bildern in den Vereinigten Staaten. Manchmal hat sie vier Künstlern an einem Tage in ihren Ateliers gesessen. Einmal hat sie für eine Sitzung 100 Mk. bekommen. Ruths Fähigkeit, durch ein wechselndes Mienenspiel allerlei Stimmungen auszudrücken, ist sehr groß. Wenn sie die Stirn in würdige Falten legt und ein ernstes Gesicht macht, sind die Künstler entzückt, und wie ein Sonnenstrahl fährt dann wieder ein herziges Lächeln über ihr Gesichtchen. Ganz vertieft ist sie im lustigen Spiel mit ihrer Katze, ihrem Hunde, ihrer Puppe und bietet so ein entzückendes Modell für den Maler.

Eine neue Gefahr für den Kuß

Wie oft hat man in der letzten Zeit schon dem Kuß den Garaus machen wollen, — anscheinend ohne rechten Erfolg! Jetzt ist ihm aber ein Feind erstanden, der ernster genommen sein will, als die bisherigen Gegner. Englische Blätter beschäftigen sich viel mit einer seltsamen und gerade durch den Kuß sehr leicht übertragbaren Hautkrankheit, die zur Zeit in Birmingham herrscht. Diese Krankheit, die mit dem Namen „eraw-eraw" bezeichnet wird, ist schon lange an der Westküste Afrikas bekannt, und die Pathologen der Universität Birmingham suchen festzustellen, wie die Krankheit nach Mittelengland gekommen ist. Kranke, die an gewissen Formen von „eraw-eraw" leiden, stecken Gesunde besonders leicht an, wenn sie sie küssen. Bei der einen Form des Leidens sind mikroskopisch kleine Fadenwürmer oder Nematoden in dem Blut der Patienten tätig, die besonders zerstörend auf die weißen Blutkörperchen wirken. Heftiges Jucken, besonders an den Schultern, Armen und Waden, ist ein charakteristisches Symptom der Krankheit. Wie ansteckend die Krankheit ist, zeigt folgender Fall, der in Birmingham beobachtet wurde. Ein junges Mädchen wurde von ihrem Bräutigam, der an der Krankheit litt, geküßt; bald klagte auch sie über schreckliches Jucken. Der Fall wurde falsch diagnostiziert, das Mädchen steckte auch eine Schwester, mit der sie zusammenschlief, an, und die Schwester übertrug die Krankheit wieder auf einen jüngeren Bruder. Nicht nur in Birmingham kommen hunderte von Fälle vor, auch an anderen Orten sind Fälle beobachtet worden. Ein Londoner Spezialist für Tropenkrankheiten meint zwar, es stände noch nicht fest, ob die in Birmingham herrschende Krankheit wirklich mit „eraw-eraw" identisch sei. Jedenfalls aber würde er die Krankheit als einen Segen betrachten, wenn sie zur Abnahme der „gefährlichen, aber sehr verbreiteten Unsitte des Küssens" führen würde.

Briefkasten

F. O. Die medizinische Wissenschaft hält in diesem Falle die Lebensfähigkeit für höchst unwahrscheinlich, immerhin aber die Möglichkeit derselben nicht für völlig ausgeschlossen. Die Gesetzgebung hat auch diese Möglichkeit berücksichtigt sowohl in Bezug auf die ehelichen als auch auf die unehelichen Kinder bestimmt das Bürgerliche Gesetzbuch, daß als Empfängniszeit die Zeit vom 181. bis zum 302. Tage vor dem Tage der Geburt des Kindes gilt, mit Einschluß dieser beiden Tage. Das Gesetz nimmt also die Lebensfähigkeit an. Sch.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. 24. 10.	Dortm. 24. 10.	Essen 24. 10.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	41	41—42	41
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	35—36	34—36	35—36
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	30—31	29—31	31—32
d) gering genährte jeden Alters	—	26—27	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	41	37—38	37
b) vollfleischige jüngere	34—36	30—32	30—32
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—31	23—27	23—26
d) gering genährte jüngere und ältere	—	21—22	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	36—38	36—37	38
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32—33	32—33	33—34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28—30	28—30	29—30
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24—25	22—24
e) gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	49—51	48—50
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	45—48	43—46
d) geringere Saugkälber und ältere, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	40—44	38—42
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32—34	33—35	35
b) ältere Masthammel	29—31	30—32	30—31
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	23—24	24—26	29—22
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	57	53—54	55—56
b) fleischige	55—56	50—52	52—54
c) gering entwickelte sowie Sauen	50—54	48—49	46—49

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 Proz. Tara ab.

Schluss des redaktionellen Teils.



Betten

werden beim Einkauf neuer Bett-Inletts jederzeit (27262
gratis gereinigt und umgefüllt
bei **F. Mertens,** Jahnsplatz.

Erstlings-Ausstattungen
als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröckchen, Steckkissen, Taufhäubchen und -Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten, Zahnbänder, wasserdichte Betteinlagen
äussert billig im
Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Fernsprecher 661,
Gehrenberg 15.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Erinnerung
an schleunige **Erneuerung der 5. Klasse 211. Lotterie.**
Letzter Termin **Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr.**
Kauflose 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 sind noch abzugeben.
Mk. 200.— 100.— 50.— 25.—
Die Königl. Lotterie-Einnehmer
Bertelsmann, Bürgerweg 44a. **Bielefeld.** 126942,260 **Groos,** Siekerwall 3 part.

Bielefelder Schreibstube
Zimmerstraße Nr. 19. Fernsprecher Nr. 292.
Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art mittelst Hand und Schreibmaschine. *26510,?
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt
in Köln a. Rh. 26394,253
gewährt Darlehen gegen erste Hypothek zu zeitgemässen Bedingungen.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Herren- Damen- u. Kinder-Wäsche. 125369,243
Handtücher, Leinen, Halbleinen, Bettdamaste u. Bettzeuge etc.
zu enorm billigen Preisen.
Georg Specht
Wäschegeschäft, Obernterwall 9.

Braunschweiger Konserven
allerfeinste Qualität, fest und reell verpackt
empfiehlt ?27284
Friedr. Riemeier.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. / Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
versuche dein Glück!

Einen grossen Fehler begehen Sie,
wenn Sie Ihre Zigarren nicht von mir kaufen. Ich liefere Ihnen: 500 St. **ff. Rauchvolle No. 4** zu Mk. 7.80, 1000 St. zu Mk. 14.50; 300 St. **10 cm grosse 5 Pfg. Spezialzigarren** zu Mk. 9.90; **Teil-Tabak D. R. Wz. 58308,** 10 Pfd.-Beutel zu Mk. 4.50; alles frei ins Haus gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei 126533,?
gegr. 8175. **E.A. Wagenschieffer, Hannover-Linden 68.**

M. Koch's Thee
Spezialmischungen
Zar Nicolaus Melange
per 1/2 Pfd. 2,— Mk.
Ostindische Mischung I
per 1/2 Pfd. 1,20 Mk.
von lieblichem Aroma, vollmundig und rein.
Maximilian Koch
Niedernstr. 43.
[25208,282

Bettwäsche
fertig genäht
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 25935,305
F. Mertens
Bettenhaus. Jahnsplatz.
Telefon 492

Die moderne Hausfrau **putzt** ihre Metallgegenstände nur mit
GEOLIN
putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!
Frei von jeder schädlichen Säure. Man achte genau auf die Marke.
Siegel & Togeler A.-G. Düsseldorf.

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld
Hagenbruchstr. 2 c.
Augenuntersuchung
zwecks Bestimmung der Sehschärfe **kostenlos.**
[25206,307

Achtung!
Empfehle mich zum Platten und Fliesen ansetzen, sowie ausmauern und reinigen der Oefen. Auch sämtliche Reparaturen an Häusern führt billigst aus. [25082,306
Friedrich Donner,
Bielefeld, Schlachthofstraße 3

Schneeflocken. Erzählungen für groß und klein.
45 Hefte in farbenprächtigen Umschlägen. Preis 10 Pf., 100 Hefte 8 M.
Mitarbeiter: **Peter Rosegger, H. Sohnrey, B. Mercator, H. Groschke, Charlotte Niese, Renata Pfannschmidt-Beutner, P. D. von Blomberg, Joh. Dose** u. a.
Band-Ausgabe. Geb. à 1,50 M. (bish. 4 Bde.)
Diese Ausgabe eignet sich zu Geschenken, sowie besonders auch für Volks- und Jugendbibliotheken.
Für Sonntagsschulen und Bescherungen aller Art.

Aus dem Altmühltale. Ernste und heitere Erzählungen v. **Karl Stöber.** Aus dessen sämtlichen Schriften für die Jugend ausgewählt und herausgegeben von **Peter Diehl.** Mit 8 Bildern. Geb. 3 M.
Aus den mehr als 20 Bänden Stöbers sind hier diejenigen Erzählungen ausgewählt worden, von denen der Herausgeber überzeugt ist, daß sie jugendliche Leser am ersten und meisten fesseln werden.
Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Herbst 1904 — im Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:

a. **Alle in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 30. September 1892 eingetretenen Mannschaften, welche zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt werden.**
b. **Alle Jahresklassen der Reserve 1897 bis 1904.**
c. **Alle Dispositions-Urlauber.**
d. **Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstuntauglichkeit oder auf Reklamation entlassenen Leute.**

Die **Jahresklasse** steht auf dem **Militärpaß.** Ersatz-Reservisten brauchen **nicht** zu kommen.

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrollversammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen? aus den Jahresklassen	aus den Orten, Gemeinden u. s. w.

Hauptmelde-Amt Bielefeld.

II. Landkreis Bielefeld ausschließlich Amt Gadderbaum.

2. November	9 „ Vorm.	Vilsendorf bei Kolon Surmann	1897, 1898 u. 1899 und die in der Zeit vom 1./4. bis 30./9. 92 eingetreten sind.	Amt Schildesche-Jöllenbeck.
2. „	11 „ „	dto.	1900, 1901, 1902, 1903 und 1904.	desgl.
3. „	8 „ „	Heepen bei Wirt Hassebrock.	1897, 1898 und 1899 und die in der Zeit vom 1./4. bis 30./9. 92 eingetreten sind.	Amt Heepen.
3. „	10 „ „	dto.	1900, 1901, 1902, 1903 und 1904.	desgl.
3. „	3 „ Nachm.	Dornberg im Garten des Rendanten Reiersloh	Alle Jahresklassen unter a, b, c, d.	Amt Dornberg.
4. „	8 Uhr Vorm.	Brackwede beim Wirt Schröder (hinter der Kirche)	1897, 1898 und 1899 und die in der Zeit vom 1./4. — 30./9. 92 eingetreten sind.	Amt Brackwede mit Ausschluß der Gemeinde Ummeln.
4. „	9 1/2 „ „	dto.	1900, 1901, 1902, 1903 und 1904.	desgl.
4. „	12 „ Mitt.	Isselhorst beim Wirt Baumeister	Alle Jahresklassen unter a, b, c, d.	Amt Isselhorst u. die Gemeinde Ummeln.

III. Kreis Halle i. W.

5. November	10 „ Vorm.	Halle, Markt	Alle Jahresklassen unter a, b, c, d.	Amt Halle i. W.
5. „	1 Uhr Nachm.	Werther, auf dem Hofe des Hôtel Rentsch	dto.	Amt Werther.
7. „	10 1/2 „ Vorm.	Borgholzhausen auf dem Moor hinter der Segeltuchfabrik	dto.	Amt Borgholzhausen
7. „	2 „ Nachm.	Versmold, Kirche	dto.	Amt Versmold.

IV. Kreis Wiedenbrück.

8. November	8 1/2 Uhr Vorm.	Gütersloh, Reitbahn am Thesing'schen Meierhofe	Alle Jahresklassen unter a, b, c, d.	Stadt Gütersloh.
8. „	9 1/2 „ „	dto.	dto.	Amt Gütersloh und Gemeinde Friedrichsdorf, Avenwedde, Kattenstroth und Spexard.
8. „	2 „ Nachm.	Herzebrock an der Molkerei	dto.	Amt Herzebrock.
9. „	9 „ Vorm.	Wiedenbrück, städtische Reitbahn am Rietberger Thore	dto.	Stadt und Feldmark Wiedenbrück, Bürgermeisterei Rheda und Gemeinde Lintel.
9. „	1 „ Mitt.	Hohenfelde in der Gemeinde Selhorst	dto.	Langenberg, Batenhorst und St. Vit.
10. „	9 1/2 „ Vorm.	Rietberg, Stadtwall Friedenseiche	dto.	Stadt und Amt Rietberg.
10. „	2 1/2 „ Nachm.	Verl, Schützenhalle	dto.	Amt Verl.

Befreiungsgesuche müssen dem betreffenden Bezirks-Feldwebel bis **spätestens** 8 **Tage** vor jeder Versammlung eingereicht werden.

Das **Erscheinen** auf einer **anderen** Versammlung, als wie auf der oben **befohlenen,** ist ohne Erlaubnis verboten.

Alle Mannschaften stehen den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrolversammlung einberufen sind, unter den Militärgesetzen.

Die Pässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen und die Führungs-Atteste sind mitzubringen.

Königliches Bezirks-Kommando Bielefeld.